

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 13

BASEL, 30. März 1922

№ 13

BALE, 30 Mars 1922

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entpachtet Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.— halbj. Fr. 8.— vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkonten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabatt proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Fremdenkontrolle.

In seiner Sitzung vom 23. März behandelte der Nationalrat den letzten Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Kontrolle der Ausländer. Das Geschäft gab erneut Anlass zu einer längeren Diskussion, aus der wir anhand von Berichten der Tagespresse nachstehendes hervorheben:

Kommissionsberichtersteller Jäger (Aargau) stellte gegenüber Angriffen verschiedener italienischer Blätter fest, dass die Schweiz für italienische Arbeitslose monatlich eine halbe Million Franken, also etwa zwei Millionen Lire zahle, während Italien für die Unterstützung von Schweizern dagegen nur eine Hundert Lire ausgibt. Die Kommission ist der Ansicht, dass die Zentralstelle für Fremdenpolizei einweisen beizubehalten sei. Sie beantragt, die Verordnung des Bundesrates über die Kontrolle der Ausländer vom 29. November 1921 als weiterhin in Kraft bestehend zu erklären. Genoud (Freiburg) referiert in französischer Sprache. Nobs (Zürich) verlangt die schlichte Abschaffung der Fremdenpolizei. Er kleidet dieses Begehren in die Form eines Postulates. de Rabours (Genf) begründet seine Motion:

Der Bundesrat wird eingeladen, von der in Art. 1 seiner Verordnung vom 29. November 1921 vorgeschriebenen Befugnis aussergewöhnlich zu machen und insbesondere für die britischen Staatsangehörigen die Visumvorschriften fallen zu lassen.

Der Motionär hält den Augenblick für gekommen, wo der Bund den Kantonen in der Handhabung der Fremdenpolizei freie Hand lassen könnte. Roehaix (Genf) empfiehlt sein Postulat, das allerdings zu einem gewissen Teil bereits verwirklicht ist:

Der Bundesrat wird eingeladen, neuerdings zu prüfen, ob nicht aus verschiedenen schon angeführten Gründen und hauptsächlich in Anbetracht der genugsam erwiesenen Tatsache, dass die Passkontrolle wirkungslos ist, endgültig auf die Visumformalität bei den schweizerischen Konsulaten und beim Grenzübergang verzichtet werden sollte (Art. 1 der Verordnung vom 29. November 1921) und ob nicht die Einreisekontrolle auf die Niederlassung der Ausländer zu beschränken sei, unter Wahrung der nötigen Vorkehrungen, Ergänzung der kantonalen Kompetenzen.

Baumann (Luzern) reicht ein Postulat ein, welches die Frage betrifft, ob nicht die Erlaubnis der Einreise arbeitssuchender Ausländer von der Gewährung des effektiven Gegenrechtes durch den betreffenden Staat abhängig zu machen sei und ob nicht, wo dieses Gegenrecht nicht gewährt wird, von Art. 10, Abs. b¹), Gebrauch zu machen sei.

Zimmerli (Luzern) wünscht Beseitigung der Visumvorschriften gegenüber englischen Staatsangehörigen noch vor Beginn der Fremdensaison. Bundesrat Häberlin erinnert daran, dass die Schweiz einer Reihe von Staaten Abschaffung des Visums vorgeschlagen hat. Bei Frankreich als einem Nachbarstaat ist dieser Schritt zuletzt gewagt worden, da auf die Verhältnisse des Arbeitsmarktes Rücksicht genommen werden muss. Frankreich wird uns aber auf dem Arbeitsmarkt nicht Konkurrenz im eigenen Lande machen. Den übrigen Nachbarstaaten kann der Vorschlag noch nicht gemacht werden. De Rabours, Roehaix und Zimmerli haben nun speziell das Verhältnis zu England bezieht. Dieses Land scheidet uns nicht Arbeiter, sondern vorwiegend Touristen. Andererseits möchten wir aber, dass auch den Schweizern, die nicht Arbeit suchen, die Visakontrolle beim Eintritt in England erspart bleibt. Dies ist verweigert worden unter Hinweis auf die zu befürchtenden Missbräuche und auf ungünstige Erfahrungen, die England mit der Aufhebung des Visums gegenüber andern Staaten gemacht habe. Die Verhandlungen mit England dauern aber weiter, und vor Beginn der Saison darf eine günstige Lösung erhofft werden. — Die Zentralstelle für Fremdenpolizei ist, wie der Sprecher des Bundesrates weiter ausführt, zur Zeit noch nötig zur Regulierung des Arbeitsmarktes, da die Kantone den Ueberblick über die Lage in den andern Kantonen gar nicht haben können. Das Postulat Baumann wird zur Prüfung entgegengenommen.

Folates oder gänzliches Verbot der Einreise in Fällen, wo politische, wirtschaftliche oder sanitäre Gründe dafür sprechen oder wo fremde Staaten gegen die Einreise von Schweizerbürgern Spezialmassnahmen ergreifen.

men, wenn auch die Schweiz es sich überlegen muss, bevor sie auf die ungünstige Behandlung schweizerischer Arbeitssuchender im Ausland mit Repressalien antwortet. Der Fremdenpolizeizentrale erwächst sodann eine wichtige Aufgabe in der Bekämpfung der Ueberfremdung, der wir allzu lange untätig zugehört haben. Das Postulat Nobs ist nicht annehmbar. Das Postulat Roehaix wäre angenommen worden, doch ist es inzwischen von Postulanten zugunsten des Postulates Nobs fallen gelassen worden.

Graber (Neuchâtel) unterstützt den Standpunkt Nobs. Platten (Zürich) fordert gleichfalls die Abschaffung der Fremdenpolizei und erklärt es für Heuchelei, deren Beibehaltung mit Rücksicht auf die Arbeitslosen zu begründen. Waller (Luzern) protestiert gegen diese Vorwürfe und weist die Ausführungen Plattens, der nicht aus eigener Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse urteilt, energisch zurück. Auch die einheimische Arbeiterschaft wünscht zum grössten Teil, dass die Lage nicht durch den Zuzug fremder Arbeitskräfte verschärft werde. Luzern und gewiss fast alle Kantone sind mit der Arbeit der eidgenössischen Fremdenpolizei zufrieden.

Der Kommissionsantrag auf Genehmigung der bundesrätlichen Verordnung über die Kontrolle der Ausländer wird hierauf mit 74 gegen 32 Stimmen angenommen, das Postulat Nobs auf Abschaffung der Fremdenpolizei dagegen mit 70 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Das Postulat Roehaix wird, da für und gegen dasselbe je 45 Stimmen abgegeben werden, mit Stichtenscheid des Präsidenten angenommen. Die Motion Rabours ist unbeskränkt.

Soweit die einschlägigen Verhandlungen und Beschlüsse des Nationalrates! Für die Interessenten am Schweizer Reiseverkehr ist daran besonders erfreulich, dass der Sprecher des Bundesrates nun endlich auch für die Einreise aus England weitgehende Erleichterungen positiv in Aussicht stellt. Es darf wohl der Hoffnung Raum gegeben werden, die diesbezüglich schwebenden Verhandlungen möchten nun raschmöglichst einem günstigen Abschluss entgegengeführt werden.

N. B. Die in vorstehenden Zeilen ausgesprochene Hoffnung hat sich rascher erfüllt, als bei deren Niederschrift angenommen werden konnte. Wie eine Mitteilung aus dem Bundeshaus lautet, hat der Bundesrat schon am 27. März beschlossen, das Passvisum für britische Staatsangehörige unter Verzicht auf die Gegenleistung aufzuheben. Wir begrüssen diesen Beschluss als Anzeichen einer neuerlichen Besserung der Verhältnisse im Reiseverkehr. Mögen sich die daran geknüpften Erwartungen voll und ganz realisieren.

Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren.

Auszug aus einem Entscheid des Bundesgerichts vom 16. November 1921.

Einbeziehung eines Bauplatzes, dessen Ueberbauung den Wert des Hotels empfindlich beeinträchtigen würde, in das Pfandnachlassverfahren (Erv. 1).

Art und Weise der Behandlung der mit Hotelgrundstücken gemeinsam verpfändeten Grundstücke im Pfandnachlassverfahren (Erv. 2).

1. — Nach dem Gulachten der Schätzungskommission würde der Wert des Hotels in hohem Masse beeinträchtigt, wenn der sog. Bauplatz überbaut werden sollte. Stellt dieser demnach in der Tat einen «ökonomisch unentbehrlichen Wertbestandteil des eigentlichen Hotelgrundstückes» dar, so ist er, obwohl er für sich allein betrachtet nicht als Hotelgrundstück angesehen werden kann und auch nicht etwa mit dem Hotel zusammen verpfändet ist, nach dem Vorschlag der Schätzungskommission doch in das Pfandnachlassverfahren einzubeziehen.

2. — Der mit dem Hotel zusammen verpfändete Stall in . . . dient dem Hotelgewerbe des Schuldners in keiner Weise. Allein deswegen darf er doch nicht schlechweg vom Pfandnachlassverfahren ausgeschlossen werden, weil dies dazu führen würde, dass er allein für die gesamte Pfandforderung der Bündnerischen Kreditgenossenschaft in Anspruch genommen werden könnte, was mit Art. 816 Abs. 3 ZGB im Widerspruch stünde.

Andererseits aber darf er auch nicht ohne weiteres in das Pfandnachlassverfahren einbezogen werden, weil es nicht angeht, den Hypothekargläubigern durch das Pfandnachlassverfahren den Zugriff auf andere als Hotelgrundstücke zu versagen, nachdem das Pfandnachlassverfahren ausdrücklich auf Hotelgrundstücke beschränkt worden ist. Aus diesem Widerstreit der Interessen kann nur die analoge Anwendung des Art. 833 ZGB führen, und es ist demgemäss die Pfandhaft der beiden mitverpfändeten Grundstücke für die Forderung der Bündnerischen Kreditgenossenschaft derart zu verteilen, dass sie (unter Berücksichtigung der im Range vorgehenden Belastungen) nach ihrem Werte verhältnismässig belastet werden. Sollte alsdann die Gläubigerin dieser vom Sachwalter vorzunehmenden Verteilung nicht zustimmen, so würde freilich nichts anderes übrig bleiben, als dass der Stall, mindestens in bezug auf die Forderung der Bündnerischen Kreditgenossenschaft, ebenfalls in das Pfandnachlassverfahren einbezogen wird, sofern wenigstens die Nachlassbehörde die vom Sachwalter vorgenommene Verteilung für zureichend erachtet oder die Gläubigerin einer ihr von der Nachlassbehörde allfällig vorgeschlagenen anderweitigen Verteilung ebenfalls nicht zustimmen sollte.

Tüchtigkeit voran.

(Mehr leisten, statt mehr fordern!)

In Nr. 8 der „Union Helvetica“ beschäftigt sich deren Redaktion im zweiten Teil einer Artikelserie „Fixpunkte“ (handelnd von Richtlinien der Ständes- und Verbandspolitik) mit der sog. vierten Schweiz, d. h. im vorliegenden Falle mit der Mitgliedschaft der U. H. im Ausland und deren Einstellung zu den Vorgängen in der Heimat, resp. im Schosse des Zentralverbandes. Die Nr. 11 desselben Blattes (vom 16. März) bringt sodann eine Erweiterung aus der Feder des Herrn J. Emmenegger, Präsident der Landesverwaltung England U. H., die wir unter Weglassung des Ingress im nachstehenden auch unseren Vereinsmitgliedern zur Kenntnis bringen. Wir lesen daselbst:

Ganz richtig ist, dass vom Auslandschweizer, wenn er die Verhältnisse in der Schweiz kritisieren will, erwartet werden darf, dass er sich seiner besonderen Lage erst bewusst werde. Das soll doch wohl aber nicht heissen, dass ihm das Recht der Kritik abgesprochen sei! Bleibt es doch bestehen, dass die Helvetianer in der Schweiz kaum die besonderen Verhältnisse der englischen Sektionen würdigen können, weil sie in der Regel diese Verhältnisse nicht aus eigenem Augensein kennen, dass aber andererseits alle Kollegen in England auch in der Schweiz gewesen sind und sich deshalb über die Verhältnisse dort, selbst wenn man eine gewisse Änderung in letzter Zeit zugestehen muss, ein bis zu einem gewissen Grade doch zureichendes Bild machen können. Zu einer ruhigen Einschätzung der Sachlage sind sie auch umso eher befähigt, als in ihren Reihen Arbeitgeber sowohl als Arbeitnehmer zusammensitzen, was viel dazu beiträgt, in gegenseitiger Diskussion allen Faktoren der Dispute gerecht werden zu können.

Dann aber muss auch betont werden, dass die allgemeine Politik der Union Helvetica zu kritisieren die Mitglieder der englischen Sektionen im eigenen Interesse nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben. Die Erfolge oder Nichterfolge der Politik des Gesamtvereins spüren die Sektionen im Ausland in der Regel mindestens so rasch wie die im Inland. Sie sind also an dieser Politik im höchsten Grade interessiert. Die Kritik, die von England aus geübt wurde, halte auch mehr als sachliche Berechtigung. Mit Bedauern konstatierten wir, wie mehr und mehr auf Scheinerfolge hingearbeitet wurde, wie wenig ausgebildet, und hauptsächlich mit wie falschen Ideen über ihre beruflichen Chancen die jungen Leute herüberkommen. Es ist bedauerlich, konstatieren zu müssen, dass der Ruf der „Union Helvetica“ so gelitten hat, dass viele unserer Mitglieder — in der Schweiz — es vorziehen, ihre Zugehörigkeit zu uns geheim zu halten, da sie anders in ihrem Fortkommen mehr gehindert als gefördert würden. Kann man es uns in England dann verdenken, wenn wir den Kurs, der dies bewirkt hat, als verfehlt taxieren, eingedenk der ganz andern Resultate, die unsere massige Politik je und je erzielt hatte? Kann man es uns verdenken, wenn wir die Kollegen in der Schweiz betreiben wollen? Die Nichterkenntnis des Arbeitsvertrages hat übrigens deutlich gezeigt, wie sehr recht wir hatten.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, sei betont, dass wir vollständig begreifen, dass in der Schweiz die Sozialpolitik energischer an die Hand genommen werden muss, als es hier bei uns möglich ist. Aber alles hat seine Grenzen

und wir haben das deutliche Gefühl, dass in der Schweiz in dieser Richtung zu weit gegangen worden ist, soweit, dass das Gegenteil von Erfolgen eingetreten ist. Es ist höchste Zeit, zum Rückzug der allzu weit vorgeschobenen Positionen zu blasen. Gerade, dass wir die englische Erfahrung mit der schweizerischen vergleichen können, erlaubt uns, zu fundierten Schlussfolgerungen zu kommen.

Diese Bemerkungen wollen nicht irgend eine persönliche Spitze haben, sondern sind sachlich aufgefasst werden. Hoffentlich werden auch in der Schweiz unsere Kollegen mehr und mehr einsehen, dass es mit dem Fordern allein nicht getan ist, dass den höhern Ansprüchen auch höhere Leistungen entsprechen müssen, dass die persönliche Tüchtigkeit nach wie vor der einzige Garant ist, der dauernd eine Besserstellung schafft. Dieser Geist wurde von seiten der „Union Helvetica“ in letzter Zeit vielleicht aber nicht genügend gepflegt. Mehr und mehr kam die falsche Ansicht auf, die Arbeitgeberchaft allein habe für die Ausbildung der Angestellten zu sorgen, während es doch dies ist wenigstens unsere Meinung — die Angestellten sind vorübergehend ihre heilige Pflicht aufzufassen sollten, für die Ausbildung ihrer Mitglieder das Menschenmögliche zu tun, um so mit der Förderung von deren Prestige auch ihr eigenes ständig zu verbessern. Man gebe sich keiner Täuschung hin; die Hoffluft des sozialen Empfindens, wohl auch der Furcht vor der Revolution, wie sie nach dem Waffenstillstand 1918 zwischen Bürgerlumpen und vorübergehender Stellung hat sich gekräftigt. Andere Zeiten, andere Methoden! Wohl sollen wir unsere Mitglieder zur Solidarität erziehen, aber auch — und daran hat es in letzter Zeit wohl etwas gefehlt — zur Tüchtigkeit und zum ernstlichen Weiterarbeiten an sich selbst. Sehen das die jungen Mitglieder einmal alle ein, dann werden wir auch unsere Position als Staat definitiv bessern.

Wir wollen hoffen, dass Mittel und Wege gefunden werden, um in diesen wichtigen Fragen zwischen den Mitgliedern in der Schweiz und denen im Ausland bald eine Einigung zu erzielen, damit sich die ersten wieder mit demselben Stolz Helvetianer nennen dürfen wie die letzteren sich Schweizer heissen. J. Emmenegger.

Auf die gleiche Tonart, die nämliche verständige Einstellung zu den moralischen Pflichten all jener, die durch ihre Hände Arbeit für das Lebens Notdurft zu sorgen haben und sich dabei emporarbeiten möchten, ist auch der Artikel „Zwei Methoden“ gesinnlich, dem wir in der „Koch-Revue“, dem offiziellen Organ der Union Fraternelle begegnen. Auch er zeigt, dass das vernünftig denkende Personal mehr und mehr wieder zum Worte kommt und sein Einfluss in den Angestelltenverbänden beständig zunimmt. Wir bringen den Aufsatz (er ist im Urtext französisch) mit einigen Änderungen, die zufolge unrichtiger Uebersetzung durch die „K.-R.“ notwendig wurden. Er lautet:

„Zwei Methoden.“

Die erste besteht aus dem Zusammenschluss der Arbeiter ein und desselben Berufes, aus den Föderationen und den Syndikaten. Sie bilden die Organisationen, deren Machtmittel zur Durchsetzung des Willens ihrer Mitglieder dienen.

Die zweite besteht aus der persönlichen Vervollkommnung, mit der wir uns beim Arbeitgeber unentbehrlich machen. Tüchtigkeit ist die beste Empfehlung für den Arbeiter.

Welche von diesen beiden Methoden ist die bessere? Die Frage mögen sich wohl etliche gedankenvolle Kollegen stellen.

Die grosse Masse der Arbeiter gibt gewiss der ersten den Vorzug, voran meist das irdische und geschäftliche Milieu schuldet.

Es haben viele Umstände dazu beigetragen, um die grosse Masse der Arbeiter aufzurufen, das Proletariat zum Bewusstsein seiner Macht zu führen. Wird aber dabei immer aus Ueberlegung gehandelt oder ist es nicht viel mehr eine unwillkürliche Schar, die wie die Schafe einer Herde sich durch den Hirten führen lassen? Ist es nicht kennzeichnend, dass sich diese Schar immer von beruflich minderwertigen Führern leiten lässt, selten jedoch durch einen Meister?

Gerade daraus aber können gute Lehren gezogen werden.

Die Menschen sind von Geburt an alle sehr verschieden. Die einen besitzen eine hervorragende Intelligenz, die andern eine grosse Geschicklichkeit der Hand; wieder andere sind mit einer wunderschönen Stimme begabt und noch andere zeichnen sich aus durch Unwissenheit auf jedem Gebiete. Dazwischen befindet sich die grosse Menge derjenigen, die sich durch gar nichts auszeichnen, weder durch besondere Begabung, noch durch Dummheit.

Diese letzteren sind es, aus denen die Masse derjenigen besteht, die sich nicht ausbeuten lassen wollen; sie finden sich zusammen unter einem Banner, das ihnen ihre Lebenssituation verbessern soll und wobei sie sich im vollen Recht befinden. Die Führer dieser Masse jedoch lassen meist die Frage der beruflichen Fähigkeiten vollständig beiseite.

Die Arbeiter, die keinem bestimmten Berufe angehören, wie Fabrikarbeiter und andere, kön-

nen sich mit einer soliden Organisation zufriedengeben; Berufsarbeiter jedoch, d. h. solche, deren Arbeit nicht durch Maschinen geleistet werden kann, die einen Beruf gelernt haben, können sich nicht nur an diese Methode halten, denn sie würde sich bald als ungenügend erweisen.

Die zweite Methode, ich möchte sie die individuelle Methode nennen, scheint mir der ersten überlegen; sie hat ein gutes Prinzip, das sagt: „Je vollkommener, je perfekter ein Gegenstand ist, umso grösseren Wert hat er.“

Die Gegner dieser zweiten Methode, — denn gewiss gibt es solche, — können sie nicht offen bekämpfen, denn es fehlt ihnen an Beweisgründen. Sie ignorieren sie einfach, oder aber sie machen sich darüber hinweg.

Im Anbänger für ihre Methode zu gewinnen, bedienen sie sich einer Menge Argumente, die nur auf unselbständige Elemente Eindruck machen können.

Jede Initiative bei den jüngeren wird unterdrückt; es wird ihnen gesagt, wir seien keine Künstler, sondern gewöhnliche Arbeiter, wie der erste, beste Gasenwischer. Man überzeugt sie davon, dass es nicht jeder zu einem Hotel hinkommen kann. Dabei verspricht man aber sorgfältig, dass Vollkommenheit im Beruf erreicht werden kann durch lange, ausdauernde Arbeit und Ausbildung. Nein, mit solchen Maximen würde man sich von seinem Ziel entfernen. Da ist es viel leichter, wenn man sagt: „Organisiert Euch, kommt zu uns, wir werden zahlreich sein, und mit unserer Macht durchdringen. Es ist nicht nötig, dass wir viel können, wenn wir nur viel verdienen.“

Gewiss sieht jeder unparteiische Beobachter ein, dass die Arbeiter sich zusammenschliessen müssen, um gegen die Uebertreibung des Kapitalismus kämpfen zu können; dabei ist es aber auch zweifellos, dass nur derjenige das höchste Ziel erreichen kann, das heisst die berufliche Vollkommenheit, der unabhängig an der Entwicklung und Verbesserung seiner Berufskenntnisse arbeitet. Der allein unter der ganzen Masse der Arbeiter wird es zu etwas bringen. Die erste Methode steht, vom ideellen Standpunkte aus, weit hinter der zweiten zurück.

Der Mensch hat von der Natur Gaben bekommen, die nichts sind, wenn er sie nicht entwickelt. Man kommt nicht als Virtuose zur Welt; wohl gibt es einige Bevorzugte, die mit ganz ausserordentlichen Gaben gesegnet sind. Alle übrigen Menschen aber sollen danach trachten, sich durch tüchtige Arbeitsleistung vor den andern auszeichnen.

Wenn sich jeder Koch von dieser Wahrheit überzeugt, so wird das Programm unserer Forderungen schon halb verwirklicht sein.

Man stützt sich allzusehr auf die Organisation, ich möchte fast sagen, man verlässt sich zu viel auf seinen Nachbarn. Gewiss ist die Organisation unentbehrlich, dabei darf man aber nicht vergessen, dass die Organisation lebt von der Existenzmöglichkeit aller ihrer Mitglieder. Wenn der technische Wert eines Berufsländers sich mindert, wird es ihm kaum möglich sein, durch seine Organisation höhere Löhne zu erreichen.

Obwohl die individuelle Methode die andere nicht ausschaltet, muss sie doch zu allererst angewandt werden.

Vergessen wir das alte Sprichwort nicht: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.“ Hac.

Auslandsweizertag der Schweizer Mustermesse.

Der V. Auslandsweizertag der Schweizer Mustermesse findet am 21. April im Mustermessegebäude (Vortragssaal) in Basel statt. Die Neue Helvetische Gesellschaft hat dazu wie in den früheren Jahren ihre Mitwirkung zugesagt. Es wird in der Einladung auch der Hoffnung auf die Teilnahme von Vertretern der Behörden, des Parlaments, der Konsulate, der Presse sowie vor allem der Auslandsweizervereine im In- und Ausland Ausdruck gegeben.

Der Vermittler der Zusammenkunft ist der sachlichen Arbeit gewidmet. Es liegen noch so viele Probleme in der Schweiz, über die eine gründliche Aussprache mehr denn je nötig ist. An Referaten sind vorgesehn: „Der rechtliche Schutz der Auslandsweizer“, von welchem Thema Staatsanwalt Dr. Carl Ludwig, Basel sprechen wird, sodann Vorträge von Dr. Ernest Bovet, Lausanne über „La Société des Nations et les Suisses à l'Étranger“, von E. Schürch, Redaktor des „Bund“ über „Erinnerungen aus Schweizerkolonien“.

Ein gemeinsames Nachessen mit musikalischer Abendunterhaltung, an der Schweizerbild, Schweizerlied und Schweizergesang abwechselnd zur Geltung gelangen, wird die Tagung abschliessen. Wir erwarten zahlreichen Besuch aus den Kreisen der Hotellerie, die so viele warme Freunde und Förderer unter den Auslandsweizern zählt.

Versorgungsfragen

Neuer Milchpreisausschlag. Auf 1. April und 1. Mai wird ein neuer Milchpreisausschlag eintreten, der sich insgesamt auf 10 bis 11 Cts. pro Liter beläuft. Um den Käseproduzenten, die noch die früheren Einstandpreise bezahlt haben, zu ermöglichen, diesem Preisabbau zu folgen, hat der Bundesrat prinzipiell die Bewilligung einer Subvention von 25 Mill. Fr. beschlossen, wovon 20 Millionen vom Bundesrat und 5 Millionen von der Käseunion zu tragen sind. Die Delegierten des schweizerischen Milchproduzentenverbandes haben laut Agentenbericht in ihrer Versammlung vom 20. März zu den schwebenden Verhandlungen mit dem Bundesrat in der Frage des künftigen Milchpreises Stellung genommen. In der Annahme, dass durch eine weitere Hilfsaktion des Bundes die Uebernahme und Verwertung der Käseproduktion des laufenden Winterhalbjahres gemäss den von der Käseunion seinerzeit übernommenen Garantien sichergestellt werden, haben die Produzenten beschlossen, auf 1. April, das heisst während der Dauer der bestehenden Verträge, neuerdings eine Preiserhöhung von 6 Rp. pro Kilogramm für die Käseemilch eintreten zu lassen. Bei der Konsumung wird im Detailverkauf ein Abschlag von 5 Rp. erfolgen, indem hier 1 Dp. zur teilweisen Deckung der von den Verbänden selbst zu übernehmenden Verluste im Käsegeschäft beansprucht wird. Bezüglich der Siedermilch, die bekanntlich zum grossen Teil von den Kondensfabriken ab 1. Mai nicht mehr gekauft wird, sind besondere Beschlüsse gefasst worden. Für den 1. Mai ist ein weiterer Abschlag der Milchpreise in Aussicht genommen, der für die Konsumenten 5–6 Rappen betragen dürfte.

Saison-Eröffnungen

Luzern: Hotel Schwanen u. Rigi, 1. April.

Sektionen

Zürcher Hotelier-Verein. Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung vom Dienstag, den 4. April 1922, nachmittags 2½ Uhr, im Hof Sonnenberg, Zürich 7, Traktanden: 1. Protokoll, 2. Revision des Preisregulativs, 3. Propagandaaktion pro 1922, 4. Diversa. Aus Rücksicht auf die grosse Wichtigkeit der zu behandelnden Geschäfte wird erwartet, dass alle an diesen Fragen interessierten Mitglieder sich zur Versammlung einfinden werden. Der Vorstand.

Hochachtungsvoll: Der Vorstand.
Zug. Die Sektion Zug hat ihren Vorstand für die Geschäftsjahre 1922 und 1923 wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Reg.-Rat Dr. Meyer, Kurhotel Gothschalkenberg, wohnhaft in Zug; Vizepräsident: Hr. Hofm. Carl Henz, Hotel Brücke, Unterägeri; Aktuar: Hr. Leo Henggeler, Kurhaus Waldheim, Unterägeri; Kassier: Hr. Albert Zumbach, Hotel Seefeld, Unterägeri; Beisitzer: Hr. Sig. Heinrich, Hotel Aegerolhof, Unterägeri. — Offizielle Unterschrift führen Präsident und Aktuar. Zuschriften sind zu adressieren an den Präsidenten des Vorstandes Hrn. Reg.-Rat Dr. Meyer in Zug.

Kleine Chronik

Gais. Herr Sulz-Maurer, früherer Besitzer des „Chalet Hasenberg“ in Rudolfstetten, hat das Hotel „Krone“ in Gais mit Dependence erworben.

Bealenberg. Das Hotel Silberhorn ist mittlerweile an Herrn F. Lüthi aus Bern übergegangen nachdem der Besitzer, Herr R. Zahler, die Leitung des Hotel Kurhaus Brunnli am Pilatus übernommen hat.

Einnahmen der eidgenössischen Zollverwaltung. Die Zolleinnahmen im Februar betragen 11,327,000 Franken gegen 12,311,000 im Januar und 7,469,000 Franken im Februar 1921. Für Januar und Februar dieses Jahres betragen die Einnahmen 23,639,000 Franken gegen 14,883,000 Fr. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Basel. Das Hotel und Restaurant Central bei der Hauptpost, das von Herrn G. Wehrle im Jahre 1901 erbaut und installiert wurde, geht, wie uns mitgeteilt wird, durch Verkauf auf 1. April an Herrn A. Zanna in Genf über. Herr Wehrle wird auf Ostern die bei Riehen-Bethlingen prächtig gelegene Pension und Restauration Bröh-Hug, ein von den Baslern gern besuchter Ausflugsort übernehmen.

Internationales Flugmeeting Zürich, 3.–10. September. Das Organisationskomitee des internationalen Flugmeetings Zürich hat zur Durchführung dieses bedeutenden sportlichen Ereignisses die sich durch starke internationale Beteiligung und sensationelle Ueberbrassungen im Programm in ganz grossem Rahmen abzuwickeln verspricht, ein besonderes Sekretariat geschaffen, und mit dessen Leitung Dr. C. Wüest, Redaktor der „Pro Helvetia“, betraut. Das Sekretariat befindet sich Ramistrasse 5 III Zürich I, Telefon Hoff. 7150. Das Organisationskomitee hilft, sich in allen das Flugmeeting betreffenden Angelegenheiten an dieses Sekretariat zu wenden.

Alkoholverkauf und Monopolgebühen. Der Bundesrat hat einen sofort in Kraft tretenden Beschluss gefasst über den Monopolverkauf gebrannter Wasser und über die Erleichterung von Monopolgebühen auf gebranntem Wasser. Danach liefert die Alkoholverwaltung Kahlbalsmprit und andere ihm gleichwertige Sorten zu 560 Fr. und Feinsprit, Kartoffelspiritus, amerikanischen Kornspiritus und spanischen Weinspiritus zu 435 Fr. (bis auf 800 Fr.). Die weissen spirituellen neuen Monopolgebühen fest für die Einfuhr von Branntwein, Likören, Likörweinen, Fruchtäthern, Essenzen, Extrakten und Tinkturen zur Bereitung geistiger Getränke, von alkoholhaltigen Früchten und dergleichen durch Privatpersonen, ebenso für Weine mit mehr als 12 Grad Alkoholgehalt, vorbehaltlich Zolltarifgesetze und Handelsverträge. Im weiteren werden die für eine Reihe von Rohstoffen gültigen Monopolgebühen festgesetzt.

Berufsausweisprüfungen. Um in den Kreisen des Wirtschaftslbens das Interesse für die Methodik der Psychotechnik, insbesondere ihrer Verwendbarkeit für Zwecke der Berufsausweisprüfung zu wecken und zu fördern, hat das Jugendamt des Kantons Zürich eine Reihe von Demonstrationsvorträgen arrangiert, an denen der Leiter der psychotechnischen Prüfstelle beim Jugendamt, Privatdozent Dr. Suter, die Vertreter der Presse, der Industrie, des Handwerks und Gewerbes, der Gewerkschaften und der Lehrerschaft über das Wesen der Berufsausweisprüfung, ihre Methode und Apparatur, eingehend orientiert. Zu den einzelnen Vorträgen wurden jeweils nur wenige Einladungen versandt, um den Teilnehmern auch Gelegenheit zu bieten, sich praktisch mit den einzelnen Apparaten vertraut machen zu können. Der Besuch dieser Vorträge war ein erfreulicher und namentlich die Demonstrationen erweckten lebhaftes Interesse.

Schweizer Handelskammer in Wien. Am 5. Dezember 1921 wurde in Oesterreich eine Schweizer Handelskammer, dem Sitze in Wien, mehrheitlich gegründet, die ihre Tätigkeit am 1. März d. J. aufgenommen hat. Zweck dieser Institution ist in erster Linie die Förderung der geschäftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich, sowie dem gesamten Osten, die Beratung und Auskunfterteilung in allen Handels-, Gewerbe- und Industrieangelegenheiten, insbesondere bei Errichtung von Verflechtungen und Agenturen, dann bezüglich der Zoll- und Frachtarbeit, Patente, Eintragungen, gerichtlichen Agenden, Depots, Markenschutz, Kreditgebungen, Fallimente, Prozesse etc. Die Handelskammer stellt sich dem Bunde, den obersten Behörden, den kantonalen Regierungen, sowie den Gesandtschaften und Konsulaten und allen Schweizer Handelskammern in der Schweiz und im Auslande und endlich auch allen ihren Mitgliedern, sowie sonstigen berechtigten Interessenten in allen kaufmännischen Angelegenheiten zur Verfügung. Als lebendiges und mit dem geschäft-

lichen Leben in unmittelbarer Verbindung stehendes Organ wird sie unter Vermeidung aller diskriminären und bürokratischen Weiterungen durch unmittelbare praktische Tätigkeit und Ratschläge in das wirkliche kaufmännische Leben fördernd einzugreifen bestrebt sein.

Auslands-Chronik

Eine Spielbank in Innsbruck. Lauf „Bund“ wird in Innsbruck die Gründung einer Spielbank vorbereitet. Ein englisches Konsortium und ein italienisch-französisches Unternehmen sollen sich mit der Bewilligung der Regierung einverstanden verlockend; es würde eine wesentliche Entlastung der städtischen Umlagen bedeuten, aber im Innsbrucker Gemeinderat vermochte sich niemand für das Projekt zu erwärmen; die katholische Volkspartei trat als Gegner auf, man will aber trotzdem nicht ganz abblehnen und vorerst weitere Angebote abwarten.

Ein 15 Millionen-Dollar-Hotel. Am 1. Mai wird in Chicago mit dem Bau des grossen Hotels der Welt begonnen werden. Es wird insgesamt 3000 Zimmer mit Bad enthalten, von denen 2000 einen Zimmerpreis von 3½ und 4 Dollars pro Tag und 1000 einen solchen von 7 Dollars haben werden. Das Hotel wird ferner umschliessen einen Versammlungsraum mit Sitzplätzen für 4000 Personen, einen Ausstellungsraum mit einer Bodenfläche von 33,000 Quadratfuss und eine Festhalle mit einem anschliessenden Speisesaal und Salon mit Sitzgelegenheit für insgesamt 3600 Personen. Die Baukosten sollen sich auf 15 Millionen Dollars belaufen.

Verkehrswesen

Offenpass-Autokurs. In Chur versammeln sich Vertreter der Oberpostdirektion, der Rhätischen Bahn, der bündnerischen Regierung, der Gemeinde Zernez und des Münsterstales und beschliessen, für den Sommer dieses Jahres den Autopostdienst über den Ofenberg einzurichten.

Gleiches Recht für alle! Die Glarner Automobilgesetzgebung bestimmt, dass in den Sommermonaten der Automobilverkehr an Sonntagen zu bestimmten Stunden für ausserkantonale Fahrer verboten ist, während die einheimischen Automobile kursieren dürfen. Das Bundesgericht hat nun nach den „Glarner Nachrichten“ eine vom Glarner Polizeigericht ausgesprochene Busse gegen einen wessweizerischen Fahrer aufgehoben und damit den unbeschränkten Sonntagsverkehr für alle Fahrer geöffnet, bis eine neue gesetzliche Regelung die Privilegien der Glarner Fahrer besetztigt.

Schweizerische Fahrplankonferenz. Der kürzlich in Bern tagenden interkantonalen Fahrplankonferenz lagen nicht weniger als 779 Gesuche um Änderungen am Entwurfe zum neuen Jahresfahrplan vor. Zwar wurde eine bedeutende Zahl der Eingaben nach erfolgter Aufklärung zurückgezogen; doch blieben noch genug zum Entscheid durch Generaldirektion und Eisenbahndepartement übrig. Abgelehnt werden musste die Grosszahl jener Gesuche, die Mehrleistungen oder Schnellzugshalte betrafen. Die endgültigen Entscheide werden vom Eisenbahndepartement gefallt.

Taxereduktionen der S. B. B. Auf 1. April tritt bei den Bundesbahnen für Entfernungen von mehr als 200 Kilometern eine Ermässigung des Schnellzugzuschlages ein. Die bisherigen Taxen für 151 bis 200 Kilometer werden künftig auch für Entfernungen über 200 Kilometer Geltung haben. Ferner wird der Schnellzugzuschlag vom genannten Tage an von allen Personen, welche gemäss dem Tarif Anspruch auf Billette zur halben Taxe haben, nur noch zur Hälfte erhoben. Es betrifft dies insbesondere Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren, Arme, Inhaber von Abonnements zum Bezüge halber Taxe und Militärpersonen. Die Vorschriften, wonach Militärs mit halben Billetten an Werktagen allgemein und an Sonntagen unter gewissen Voraussetzungen von der Zahlung des Schnellzugzuschlages befreit waren, fällt dahin.

Schweizerische Postautomobilkurse auf den Alpenstrassen. Die Schweizerische Oberpostdirektion hat für den kommenden Sommer die Automobilpostkurse auf den Alpenstrassen wie folgt festgesetzt: Simplan vom 15. Juni bis 15. September; Gollhard, Grimsel, Oberalp und Klausen je vom 20. Juni bis 17. September; Reichenau-Waldenau-Films vom 1. Mai bis 31. Oktober; Chur-Lenzheide-Mühlen vom 1. Mai bis 15. September; Thuis-Splitgen vom 1. Mai bis 31. Oktober; Bernhardin vom 20. Juni bis 17. September; St. Moritz-Castasegna vom 1. Juni bis 30. September. Der Autobetrieb auf der Lukmanierstrasse wird von privater Seite vom 20. Juni bis 17. September durchgeführt, Fahrkartenverkauf und Kontrolle werden jedoch durch die Postverwaltung besorgt.

Handelsregister

Davos-Platz. Die Firma Paul Frei, Hotel Frei, wird abgeändert in Kindersanatorium Frei und verzigt als nunmehrige Geschäftsinhaber „Arztlich geführte Heilstätte für tuberkulose-gefährdete und kranke Kinder von 3 Jahren an.“ Das seit 1919 ärztlich geführte Kinderheim steht unter der Leitung des Inhabers, Als ärztlicher Leiter zeichnet Dr. med. Hermann Frey. Das Unternehmen stellt sich in den Dienst der Tuberkulosebekämpfung und wird besonders von Kindern des Mittelstandes und schweiz. Kinderfürsorgestellen frequentiert.

Finanz-Revue

A.-G. Carlton-Hotel, St. Moritz. Am 6. April findet eine Versammlung der Inhaber der Partikeln des sechsprozentigen Hypothekendarlehens im ersten Range von Fr. 1,300,000 von 1913 statt zur Entgegennahme eines Berichtes über die Lage der Gesellschaft und zur Beschlussfassung betreffend Hinausschiebung der Rückzahlung des gemäss Stundungsentscheid vom 16. Januar 1919 per 31. Dezember 1922 fällig werdenden Anleihe zum fünf Jahre, das heisst bis 31. Dezember 1927.

Aus Gewerbezirken

Gewerbliche Lehrlingsprüfungen.

Der soeben erscheinende Bericht des schweizer. Gewerbeverbandes über die schweizer. gewerblichen Lehrlingsprüfungen und über Lehrlingsförderung und Lehrlingsfürsorge im Jahre 1921 verbreitet sich über Organisation, Durchführung und Ergebnisse der Prüfungen und über das Lehrlingswesen im allgemeinen (Gesetzgebung, Berufsbildung, Lehrlingsfürsorge, Berufsberatung etc.), woraus zu ersichtlich ist, dass nun in 21 Kantonen Lehrlingsgesetze bestehen und dass sich überall für die Förderung der Berufslere und Berufsbildung vermehrtes Interesse zeigt.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind in allen Kantonen eingeführt und unterstehen der Zentralführung des schweizer. Gewerbeverbandes, durch dessen Vermittlung sie Bundesbeiträge erhalten. Die Gesamtbeteiligung erreichte neuerdings einen erfreulichen Zuwachs in fast allen Kantonen (11,831 Teilnehmer gegenüber 10,393 im Vorjahre und zwar aus zirka 260 verschiedenen Berufsarten). Seitdem die schweizer. Gewerbevereine mit der Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen begonnen haben (1877), wurden im ganzen 137,691 Lehrlinge und Lehrlingmädchen geprüft. Von den im Berichtsjahr Geprüften haben 4948 = 45% eine Mittelschule und 9718 = 85% eine gewerbliche Fortbildungs- und Fachschule besucht. Der Bundeskredit betrug 70,000 Fr., die Beiträge der Kantone total 381,387 Fr., anderweitige Beiträge 18,716 Fr. Den Gesamteinnahmen aller Prüfungskreise von 402,486 Fr. stehen 405,774 Fr. Gesamtausgaben gegenüber. Aus all diesen Angaben ist ersichtlich, dass sich die gewerblichen Lehrlingsprüfungen von Jahr zu Jahr nicht nur einer grösseren Beteiligung, sondern auch einer zunehmenden moralischen und materiellen Unterstützung durch Behörden und Gewerbebestand erfreuen. Das kommende Bundesgesetz über Berufslere und Berufsbildung wird daher auch in dieser Richtung eine einheitliche Förderung dieser nützlichen Institution bewirken.

Literatur

Der Schweizer Kamerad. Auf 1. April geht die Redaktion der illustrierten Halbmonatsschrift „Der Schweizer Kamerad“, an das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich über, das Lehrer Otto Buder, bisher in Wald (Kt. Zürich) mit der Schriftleitung betraut hat. Die bekannten graphischen Werksätten von Gebr. Fretz in Zürich übernehmen den Verlag, den Druck und Versand der Zeitschrift. — In einer Zeit, wo die Schindlerströmung so massenhaft auf den jugendlich heranwachsenden ist es doppelt nötig, ihr nicht nur für genügend leichte Nahrung, sondern auch für Lesesofort zu sorgen, der sie fesselt und fördert, jährlich verlassen über 40,000 Schüler unsere Volksschulen. Der grosse Teil der Knaben und Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren, an die sich der Kamerad wendet, wird noch von keiner Jugendzeitschrift erreicht. Wir möchten daher alle Eltern auf die treffliche Gelegenheit aufmerksam machen, der Jugend einen solchen „guten Kameraden“ zu verschaffen. Er erscheint alle 14 Tage, vorläufig 20 Seiten stark und kostet im Jahr nur 6 Fr. Wenn alle die Väter, die diesen Betrag oft an einem einzigen Sonntag draufgehen lassen, wüssten, wie viel Gutes sie ihren halbwegsigen Kindern mit einem solchen Blatt erweisen können, sie zögerten keinen Augenblick, vom Verlag wenigstens Probennummern zu verlangen.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matli.

Ch. Magne.

Reklameleit.

COLMAN'S SENF
Der Beste und Billigste im Hotel Betrieb!
Jean Haackey Importation S.A.
18 Laufenstr., BASEL.

„Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren“

von Rechtsanwalt Dr. Münch-Eisenlohr, Direktor der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. — Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 1922.

Praktischer Ratgeber für Hoteliers, Bankfachleute, Anwälte, Beamte, Nachlassbehörden und Richter, die sich mit dem Pfandnachlassverfahren im Gastgewerbe zu beschäftigen haben.

Preis Fr. 2.20. Erhältlich gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. V 85 Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Adressänderungen

belieben die verehr. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Befügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintritt.

SCHWEIZERISCHE HOTEL-TREUHAND-GESellschaft

Nationalbankgebäude ZÜRICH Telefon Selnuh 554. Telegrammadresse: Hotelreuhand

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist genaue Firmenbezeichnung notwendig.

Sanierungen — Organisationen — Reorganisationen — Kontrollstellmandate — Bücherrevisionen — Liquidationen — Gutachten — Beratung in Steuerangelegenheiten — Durchführung von Pfandnachlassverfahren

Vertrauensstelle der Hotelunternehmen — Strenge Diskretion — Besorgung durch hoteltechnisch ausgebildete Revisoren.

„Huile Lambert“ reconnue la meilleure de toutes Huilerie Lambert Lausanne

Stellen-Anzeiger No 13

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnete Adresse Schweiz Ausland
Kostmalige Insertion . . . Fr. 2.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.— 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 90 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de service-maitre d'hôtel est demandé de suite pour Hôtel de la Cour en Suisse française. Egalement un **fillo de salle volontaire**. Envoyer offres avec références, photo, mention de l'âge et de l'état matrimonial. Chiffre 1232

Chef de cuisine capable, ayant fait de bonnes maisons est demandé pour la saison d'été. S'adresser au Grand Hôtel à Morges. (1250)

Gesucht für Sommersaison (ab Mitte Juni), in grösseres Hotel: 1 **Küchenchef**, mit gründlicher Kenntnis in Entremets und Patisserie; 1 **Kochvolontär**, 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin**, 1 **Obersaaltochter** (englisch), 1 selbständige **Liniere**, gelehrte Weissnäherin, (eventuell früherer Eintritt), Anmeldungen mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Postfach 49/20 Adhalden, Berner Oberland. (1221)

Gesucht für grosses Hotel des Berner Oberlandes per 1. Juni: 1 **Snalkellner**, per 10. Mai **Etageportier**, **Cavist**, tüchtige **Oberrührerin**, **Aushilfskellnerin**, **Omniauswäscherin**, **Reinigungs- und Kaffee- und Haushaltungsköchin**. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 14/276 Interlaken. (1222)

Gesucht für Grimsel-Hospiz auf Sommersaison: 1 junger **Koch**, bewandert in der Restauration, 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin**, 1 **Küchenmädchen**, **Bureau- und Zimmerrädchen** und 1 **Wäscherin**. Eintritt ab Mitte Juni. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten an Joh. Herten in Meyringen. (1223)

Gesucht für die kommende Sommersaison in erstklassiges Hotel bekannten Kurortes des Engadins: **Etageportier**, **Nachtportier**, **Conducteur**, **Chasseur**, **Liftler**, **Zimmermädchen**, **Giltkellner**, **Couriersaaltochter** und **Kaffee- und Haushaltungsköchin**. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbittet. Chiffre 1227

Gesucht in grösseres Hotel nach dem Engadin: Tüchtige **Office-Gouvernante**, **Giltkellnerin**, **Saaltochter**, **Chef de service**, **Commis für Restaurant**. Anmeldungen mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1266

Gesucht für Sommersaison: Tüchtiger **Direktor** und erfahrener **Küchenchef**. Zeugnisse und Lohnansprüche mit Photographie erbeten. Chiffre 1263

Gesucht in grosses Bergschloss am Vierwaldstättersee mit starkem Passantenverkehr: 1 **Chef de Réception-Saaltochter**, 1 **Warenkontrollier**, 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin**, 1 **Küchenmädchen**, **Bureau- und Zimmerrädchen**, **Reinigungs- und Kaffee- und Haushaltungsköchin**. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre 1267

Gesucht für ein kleines Hotel Luzern (Aachsel): 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin** und 1 **Kochlehrling**. Chiffre 1269

Gesucht in feines Familienhotel (60 Betten), am Vierwaldstättersee: 1 la, selbständige **Chefköchin**, für Anfang der Mitte Mai, Gehalt 180 Fr. 1 selbständige **Obersaal- und Restauranttochter**, gut englisch und französisch sprechend, für 15. April, 1 **Kochvolontär** für Ende Mai. Chiffre 1262

Gesucht für Kurhaus Bellevue in Kl.-Schiedged (Berner Oberland): Erfahrener **Patisserie-Entremetier** (15. Juni), **service-volontaire** **Seviers-tochter** (10. Juni), **Silbersemperserzer** (15. Juni), **Kaffee- und Haushaltungsköchin** (15. Juni). Offerten mit Zeugniskopien an **Gebr. Schür**, in **Langen bei Interlaken**. (1264)

Gesucht für bestbekanntes Passanten-Bergschloss des Berner Oberlandes per 15. Juni: Branchengewandter **Patisserie-Entremetier**, **Commis für Restaurant**, **Office-Gouvernante** (1. Juni), **Saaltochter**, (10. Juni — 10. April), **Officehelferin** (28. Mai). Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1265

Gesucht für Passantenhotel am Vierwaldstättersee: **Köchin**, tüchtig, flink und sparsam, Eintritt sofort; **Buttervolontär**, **Serviertochter**, **Fräulein für Verkaufsalte** (Freiendankartikel), einfache, sprachkundige. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1268

Gesucht für kommende Sommersaison (1. Juni-Sommer), in Graubünden: 1 in jeder Beziehung, tüchtiger **Küchenchef**, sowie eine sprachkundige **Sekretärin**, Maschinenschreiberin. Chiffre 1251

Gesucht für die Sommersaison in gutes Haus mit 65 Betten: 1 in allen Zweigen der Küche tüchtiger, sparsamer, ruhiger **Küchenchef**, sowie 1 junger **Patisserie**, mit bescheidenen Ansprüchen und 1 **Casseroier**. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an **Gebr. Berner**, Aargau. (1252)

Gesucht für Sommersaison in erstklassiges Haus des Oberengadins mit Sommer- und Winterbetrieb: 1 **Sekretär-Kassier**, 1 **Oberrührer** (jüngerer), 1 **Ökonom-Gouvernante**, **Saaltochter**, **Zimmermädchen**, **Kassier** und **Portiervolontär**, 1 **Gärtner** (jüngerer), 1 **Maschinen-Wäscherin**. Chiffre 1256

Gesucht: Küchenchef, für sorgfältige Küche in Haus von 50 Betten, Entremetsküche, Eintritt Anfang Mai oder auch früher, Saisonanfang bis Oktober. 1 **Köchin** neben Chef, **Portier** (Liniere) (Einkauf Mai bis Ende September), **Zimmermädchen** 12/1, **Gärtner** (jüngerer), 1 **Maschinen-Wäscherin**. Chiffre 1256

Gouvernante d'étage est demandée pour Hôtel premier rang de la Suisse française. 1 femme de chambre, capable et sérieux serait éventuellement prise en consideration. Chiffre 1255

Kochlehrling aus guter Familie, wenn möglich mit Sekundarschulbildung, wird gesucht neben tüchtigen Chef. Eintritt bald möglich. Offerten an **Gebr. Berner**, Aargau. Chiffre 1252

Köchin, tüchtige, die in Hotel- und Restaurantküche bewandert ist, auf 1 Juni in grösseres Landgasthaus. Chiffre 1255

Küchenchef, perfekte, gesund in gangbares Kurhaus im Toggenburg. Offerten an Familie **Forrer**, Hotel und Kurhaus Acker, Wädenswil. (1253)

Küchenchef, jüngerer, selbständiger, gesucht für mittelgrosses Hotel der Schweiz, Sommersaison 15. Juni — 15. September. Zeugniskopien mit Lohnansprüchen und Photo erbeten. Chiffre 1243

Liftler, gesucht für Passantenhotel ersten Ranges. Jahrestelle. Junger, tüchtiger, sprachkundiger Mann. Eintritt pro 15. April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Alters- und Grossenangebe erbeten. Chiffre 1257

On demande dans l'Hôtel de Montagne pour la saison d'été: Gouvernante d'étage, directrice de buanderie, gouvernante d'économat, gouvernante d'office, aide gouvernante d'office, sous-maitre de cuisine, chef de cuisine, chefs de rang, commis de rang, portiers, femmes de chambre, chasseuses, repasseuses, plieuses, cuisinière à café, filles d'office et femmes de chambres des employés. Envoyer offres avec copie de certificats et photos. Chiffre 1236

Restauranttochter. Gesucht für sofort oder später eine selbständige, erfahrene, gut präsentierende, sprachkundige Restauranttochter in kleines Spezialitäten-Restaurant. Nur gute, langjährige Zeugnisse werden berücksichtigt. Grand Hotel Kurhaus Davos. (1258)

Stille. Im Hofelch befandete Tochter findet leichte Stelle als Stütze der Hausfrau in einfacher Pension in Luftkurort. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1268

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erntmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.50

Postmarken werden an Zahlungsschritt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzählung in der Schweiz an Postfachbureau V Koto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beifügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Buchhalter (Kaufmann), bilanzsicher, versiert in Kassa-, Bank- und Kontrollwesen, sprachkundig, mit zwölfjähriger Praxis in ersten Hotels, sucht Engagement. 1 Zeugnisse und Bild erbeten. Chiffre 825

Bureaufräulein, Tochter, welche die Handelsschule absolviert hat, mit deutschen, französischen, u. englischen Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Bureaufräulein in Berghotel. Offerten unter Chiffre F. 10389 Lz. an die **Publicitas Luzern**. (1259)

Chef de Réception-Kassier, Direktor-Gérant, sucht in Hotel ersten Ranges. 40-jähriger, fachkundiger, Frau, Schweizer, 35 und 33 Jahre (Kinderlos), tüchtig im Fach und sprachgewandter. Jahresstelle bezwogen. Bis Ende März in einem ersten Hotel Egyptians tätig. Prima Referenzen zur Verfügung. Chiffre 613

Chef de réception, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, erfahren im Abschluss von Arrangements, sehr gut repräsentierend, sucht Jahresstelle. Beste langjährige Zeugnisse und seriöse erste Referenzen. Chiffre 850

Direktor-Chef de Réception, 35 Jahre, gewandt, energisch und gut präsentierend, mit angenehmen Umgangsformen, 3 Hauptsprachen, bilanz- und kautionsfähig, beste Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 779

Direktion. Schweizer, 33 Jahre, verheiratet, mit geschäftstüchtiger Frau, kaufmännisch gebildet, bilanzsicher, organisations-tüchtig, sprachkundig, bester Restaurateur, sucht Vertrauensposition. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 812

Direction, Directeur suisse, âgé 39 ans, marié sans enfants, cherche direction importante, ou Consultant les 4 langues, ayant passé par toutes les branches de l'Hôtellerie et ayant travaillé dans les premières maisons de Paris et Londres. Chiffre 847

Direktor, Chef de réception, 1. Sekretär, Schweizer, 37 Jahre, unverheiratet, sprach- und fachkundig, mit besten Referenzen, sucht Engagement in Schweiz oder Ausland. Chiffre 858

Directrice-Gérante, tüchtige, representable Geschäftsfrau, sucht in Hotel ersten Ranges. 40-jähriger, fachkundiger, Frau, Schweizer, 35 und 33 Jahre (Kinderlos), tüchtig im Fach und sprachgewandter. Jahresstelle bezwogen. Bis Ende März in einem ersten Hotel Egyptians tätig. Prima Referenzen zur Verfügung. Chiffre 613

Directrice, geschäftlich und fachständig, sprachkundig, sucht Leitung eines grösseren Hotelrestaurantbetriebes. Chiffre 813

Sekretär, Junger Sekretär mit Bankpraxis, sucht Stelle, eventuell als Aude. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Chiffre 759

Sekretär II., sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in besserem Hotel. Chiffre 648

Sekretär-Volontär, 19 Jahre, sucht per sofort Stelle. Gute Schulbildung an der Kant. Handelsschule in Basel (Handelsdiplom und Maturität), spricht Deutsch, Französisch und etwas Italienisch, Englisch und Spanisch. Romantische Schweiz bezwogen. Chiffre 839

Sekretär-Journalführer, 22 Jahre, mit Sprachkenntnissen, monatliche Hotelfachschule und längere Bureaupraxis, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Eintritt Juni. Gegenwärtig in grosses Hotel in Stellung. Chiffre 831

Sekretärin, perfekte Deutsch, Französisch und Italienisch, in einem Bureau tätig, bewandert, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 854

Sekretärin, die 4 Hauptsprachen beherrschend, mit Handelsdiplomb, sucht Vertrauensposten, eventuell als Stütze der Hausfrau, in Hotel oder grosse Pension. Eintritt ab 1. April. Chiffre 804

Sekretaire. Jeune femme ayant toujours travaillé dans l'hôtel de la complaisance et la correspondance, cherche place pour la saison, de suite ou à convenir. Certificats et références à disposition. Chiffre 864

Salle & Restaurant

Barmaid (Mixerin), erfahren und sprachkundig, mit langjährigen Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 835

Kellner, junger, tüchtig, mit guten Zeugnissen als Saal- und Tischkellner, der Deutsch und Französisch spricht, sucht Stelle. Offerten an die Stellenvermittlung der **Ambrosiuswirtsch. Zürich**, Fillegasse 15. (838)

Maitre d'hôtel-chef de réception-1er secrétaire. Suisse 27. Parle l'allemand, l'anglais, le français et l'italien avant travaillé pendant 12 années en Suisse et l'étranger, au courant de tous les travaux du bureau, bon restaurateur, cherche engagement. Prétentions très modestes. Entrée à convenance. Excellentes références. Chiffre 807

Oberrührer, Chef de service, guter Restaurateur, sprachkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenarbeiten vertraut, sucht Jahresengagement. Zur Zeit in ungekündigter Stellung. Prima Zeugnisse. Chiffre 684

Oberrührer, Chef de salle, eventuell Chef de rang, Chef d'étage, tüchtiger, sprachgewandter Schweizer, 42 Jahre, gut präsentierend, sucht Stelle. Referenzen aus ersten Häusern des In- und Auslandes. Chiffre 836

Oberrührer-Chef de Réception, 28 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, mit In- und Auslandspraxis, sucht Saisonengagement. Bezogen wird Vierwaldstättersee. Prima Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Eintritt nach Uebereinkommen. Chiffre 808

Obersaaltochter, tüchtig und selbständig, sucht Stelle in nur zu Hause besserer, gutgebautes Passantenhotel, als alleinige Serviertochter für Saal und Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 817

Obersaaltochter, sprachkundige, tüchtig im Saal; wie Restaurateur, sucht in den alten Branden des Hotelfaches bewandert; sucht irgendwoe Anstellung. Chiffre 859

Saalkellner, junger, 19 Jahre, sucht Stelle, vorzugsweise nach der französisch-schweizer oder Tessin, la. Referenzen. Chiffre 862

Saaltochter, junge, tüchtige, sprachkundige, sucht per sofort Stelle in erstklassiges Hotel. Kanton Tessin bezwogen. Prima Zeugnisse. Chiffre 829

Saaltochter, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, eventuell als Serviertochter, per sofort oder etwas später. Prima Zeugnisse. Chiffre 829

Serviertochter, gewandte, sucht Stelle in Saal, Café oder in Buffet, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen. Hat gute Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie. Chiffre 832

Cuisine & Office

Bäcker-Konditor, soeben der Lehre entlassen, sucht Stelle als Mithilfe bei tüchtigem Patisserie. Offerten an **Joh. Dreyer**, Kanton, Baden (Aargau). (867)

Chef de cuisine, tüchtiger, seriöse Kraft, gelernter Patisserie, mit Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Jahresstelle zum baldigen Eintritt in Hotel, Sanatorium oder Kurhaus. Offerten an **H. Brändmann**, Zeughausstrasse 29, Zürich. (797)

Chef de cuisine, sérieux, très économique, ayant travaillé en 1er ordre, pouvant travailler seul ou avec brigade, cherche place. Date à convenir. Certificats à disposition. Chiffre 799

Chef de cuisine, âgé de 43 ans, Suisse, économique, connaît à fond toutes les parties, cherche place stable au saison d'été dans hôtel de 1er ordre. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 834

Chef de cuisine, tüchtiger, seriöse, gelernter Patisserie, sparsam und solid, in allen Teilen seines Berufes gründlich erfahren, mit Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 852

Chef de cuisine, Suisse, très sérieux, économique et capable, muni de meilleurs certificats et bonnes références, ayant travaillé plusieurs années dans même maison de 1er ordre, cherche place analogue par saison ou à l'année. Chiffre 858

Chefkoch, 33 Jahre, selbständiger und ruhiger Arbeiter, in allen Teilen des Berufs bewandert, sucht gestützt auf die Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle ab 1. April. Offerten an **E. Tobler**, Koch, Käs- und Milchstrasse 58 (Kt. Zürich). (861)

Chef-Patisserie, 21 Jahre, in besseren Häuser tätig, sucht Stelle ab 15. Mai. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 865

Cuisinier, 20 ans, cherche place comme Aide ou Commis dans la Suisse française. Chiffre 811

Ökonom-Gouvernante, mit guten Zeugnissen aus grossen, erstklassigen Hotels, sucht, eventuell als Office-Gouvernante, Saison- oder Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 855

Koch, junger, sucht Stelle als Aide oder Commis, eventuell auch Saison. Chiffre 812

Koch, junger, mit prima Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Anfangsstelle als Chef de partie. Chiffre 816

Köchin, junge, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle neben Chef, Westschweiz bezwogen. Lohnansprüche und Bild tritt nach Uebereinkunft. Chiffre 844

Küchenchef, 37 Jahre, ruhiger, sparsamer Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle, in grössere Hotel-Pension. Chiffre 791

Küchenchef, 33 Jahre, langjähriger erfahrener Mitarbeiter, erstklassiger Hotelpatisserie mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre 860

Küchenchef, der während 20 Saisons in erstklassigen Hotels tätig gewesen und tüchtiger Patisserie ist, sucht kurze und gute Saisonstelle. Chiffre 826

Patisserie-Chef, 30 Jahre, der auch im Kochen Kenntnisse hat, sucht Stelle. Zeugnisse zur Verfügung. **Paul Sulzer**, Hotel Hirschen, Ulten, Telefon 4 22. C. 366 On. (582)

Patisserie-Koch, 22 Jahre, welcher seine Köchleher beendet, sucht Stelle ab 1. Juni bei einem guten Brigadeführer, zwecks weiterer Ausbildung. Chiffre 810

Patisserie, 21 Jahre, mit 1. in Zeugnissen und Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Saisonstelle. Chiffre 845

Patisserie, tüchtiger Arbeiter sucht sofort Stelle, eventuell als Koch in kleineres Haus. Chiffre 837

Patisserie, tüchtiger, solider Arbeiter, sucht Stelle als Commis. Eintritt anfangs Mai. Jahresstelle bezwogen. Chiffre 842

Rotisseur, Wiener Hotelkoch, auch gelernter Konditor, 32 Jahre, mit guten Referenzen erster Wiener-Häuser, sucht ab April Saison- oder Jahresposten als Rotisseur, Entremetier, Patisserie. Chiffre 801

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, mit guten Referenzen, tüchtig und erfahren, 4 Sprachen sprechend, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell als Gouvernante générale. Chiffre 724

Etagegouvernante, tüchtige, energische Person, gesetzten Alters, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, mit prima Referenzen, sucht Stelle, eventuell als Gouvernante générale. Chiffre 724

Gärtner, selbständige, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Zimmermädchen, Bern bezwogen. Offerten an **Anna Lussy**, Rathaus, Nyon. (824)

Weissnäherin, junge, tüchtige, sucht passende Stelle in Hotel-lingerie, neben tüchtiger Lingerie-Gouvernante. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten an **Joh. Dreyer**, Weissnäherin, Zeughausstrasse 8. (865)

Wäscherin, tüchtige Frau, sucht auf 10. Mai Stelle in Berghotel, eventuell in Abwaschküche. Daselbst ein kräftiger Bursche als Casseroier. Chiffre 833

Zimmermädchen. Anständiges, fleissiges Mädchen, sucht Saisonstelle. Luzern bezwogen. Offerten mit Lohnangabe an **Maria Scherrer**, Oberdorf 153, Hirsau. (746)

Zimmermädchen, zwei, gesetzten Alters, suchen Stellen auf kommende Saison. Offerten sind zu richten unter Chiffre M. 2086 Gr. an Schweizer Annoncen, Grächen. J. H. 2086 Gr. [929]

Zimmermädchen, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für anfangs April in besseres Hotel. Chiffre 848

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Ehepaar, in jeder Arbeit routiniert, mit erstklassigen Zeugnissen, Spezialisten in manueller und elektrischer Massage, gepörrte Kampflempfer, sehr erfahren in Wasserbehandlung und Herstellung aller medizinischen Bäder und Packungen, sucht Saisonposten. Chiffre 672

Bademeisterin-Masseuse sucht Jahres- oder Saisonstelle, in Bad oder Sanatorium. Beste Referenzen zu Diensten. Spricht Deutsch und Französisch. Gefällige Offerten an **Fr. Merz**, route de Chêne 139, Genève. (887)

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Liftier, 24 Jahre, sucht Stelle für Saison oder Jahresstelle. Zeugnisse, Photo zu Diensten. Offerten an **Kramer**, Zürich I, (Wühre) bei Münsterhof. P. 1968 Y. [584]

Concierge, Schweizer, 27 Jahre, 4 Sprachen, prima Zeugnisse von nur ersten Hotels des In- und Auslandes, sucht Engagement in grösseres Haus. Chiffre 820

Concierge, Graubündner, erste Kraft, sucht Engagement für Sommersaison. Chiffre 830

Concierge oder Concierge-Conducteur, Ende 30, mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht für sofort oder später Engagement. Würde auch Replacement annehmen. Offerten an **A. Brändmann**, 8 Rue Fribourg, Genève. (869)

Concierge oder Concierge-Conducteur sucht Saison- oder Jahresstelle. 32 Jahre, 3 Hauptsprachen. Gute Referenzen und gut präsentierend. Chiffre 764

Kutscher, gewandter, mit Luxusfuhrwerk, ein- oder zweispännig, sucht Anstellung in Hotel. Offerten an **Anton Desruins**, Fuhballer, Truus (Graubünden). Chiffre 814

Liftier-Chasseur cherche place pour la saison d'été; parlant français et allemand et âgé de 19 ans. Certificats et photographie à disposition. Chiffre 785

Portier, tüchtiger, arbeitsamer, 22 Jahre, sucht per sofort oder später Stelle, gleich welcher Art, in Hotel der französischen Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Chiffre 814

Portier, junger, kräftiger Bursche, deutsch und ein wenig französisch sprechend, sucht Stelle als Liftier, Chasseur oder Etageportier. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 802

Portier, junger, solider, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Pension. Offerten an **Anton Ahringer**, Aargau. (820)

Portier. Tüchtiger, zuverlässiger Mann, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für alle Jahresstelle bezwogen. Chiffre 863

Portier. Jeune homme de la Suisse française, bien recommandé (19 ans), accepterait place de portier, chasseur ou autre emploi, date et conditions à convenir. Chiffre 853

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Divers

Gouvernante générale, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter **N. 2438 Lz.** an **Publicitas Luzern**. (820)

Heizer-Monteur, tüchtiger, 27jährig, verheiratet, französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle als Heizer-Maschinist oder Abwart in Hotel-Sanatorium oder Bank. Chiffre 851

Hofschreiber, geübt im Polieren, sucht Jahresstelle. Zeugnisse und mehrjährige Praxis zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 795

Kinderfräulein (Deutsche), 22 Jahre, gebildet und musikalisch, mit häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 668

Mechaniker, 25 Jahre, sucht Stelle für sämtliche Reparaturen, auf allen Anlagen, eventuell 14 Tage Probezeit, ohne Lohnanspruch. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre 857

Ménage. Portier d'étage (39 ans), parlant les 3 langues, et femme de chambre (32 ans), parlant anglais et français, cherchent place de suite, à l'année ou pour la saison. Références de 1er ordre et certificats à disposition. Chiffre 849

Schreiner. Tüchtiger Möbelschreiner (guter Polierer), sucht Stelle auf kommende Saison in besseres Hotel. Könnte auch Portierstelle versehen. Deutsch und französisch sprechend. Auf Verlangen eigenes Werkzeug gestellt. Offerten an **Jein Gehrli**, Schreiner, Berikon (Aargau). (841)

Hotel-Bureau

Marktgasse 32, Bern
Telephon Bollwerk 6010
sucht für die
Sommersaison
erstklassiges
Hotel-Personal
Kostenlose Vermittlung



Goetschel & Co
LE CHOIX D'UN BON HOTEL N'EST PAS DIFFICILE. CROYEZ EN L'EXPERIENCE DE NOS HOTELIERS LES PLUS INTELLIGENTS LES PLUS SOUCIEUX D'ASSURER A LEUR CLIENTELE LE MEILLEUR CONFORT SONT CEUX QUI EMPLOIENT LES

ETIQUETTES DE MALLEES ET RELIEF
de la Fabrique de Cartonages et Papiers de Lyge

GOETSCHTEL & CO
La Chaux-de-Fonds

Zu vermieten:
Für die Sommermonate (auf Mai bis Ende September) oder nach Uebererkauf prächtiges, modernes

Touren-Auto
6plätzig, 1030 HP, elektr. Licht und Anlasser, Kilometerzähler. In bestem Zustand, nur wenig gefahren. Taxen pro 1922 bezahlt. Vierter, zuverlässiger Chauffeur kann mitgegeben werden. Sehr günstige Bedingungen. Photos, zu Diensten. Interessenten beliehen sich zu wenden unter Chiffre H. Z. 2331 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nice
A remettre de suite par Hôteleur suisse, cause de maladie, joli Hôteleur de familles très bien installé, très bonne situation centrale logeant 80 personnes; s'informer sous chiffre D. S. 2336 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

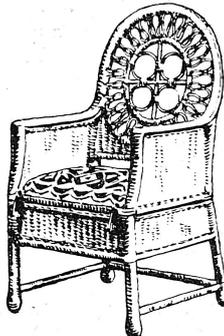
Maggi's Würze
zeichnet sich aus durch
feines Aroma
und
grösste Würzekraft!

276

ZU VERPACHTEN:
Restaurant mit Ferienheim- oder Kurhausbetrieb, erhöhte, sonnige, ausichtreiche Lage, direkt an grossen Waldungen bei Zürich, wird an seriöse Wirtleute verpachtet oder verkauft zu äusserst günstigen Bedingungen. Auskunft erteilt Architekt Schindler, Tiefenhöfe 10, Zürich 1.

HOTELBESITZUNG BELLEVUE
FRUTIGEN, Berner Oberland (Lötschberglinie) zirka 45 Fremdenbetten, zu verkaufen eventl. zu verpachten. Das Hotel Bellevue, gut eingerichtete Haus mit Zentralheizung, befindet sich in freier, ruhiger und sonniger Lage, zirka 3 Minuten oberhalb dem Bahnhof Frutigen mit prachtvoller Aussicht ins Kander- und Engthental, sowie auf die hinterliegenden Schneeberge. Dazu gehören Tennisplätze, Anlagen, Gemüse- und Obstgärten mit einem Inhalt von 100 Aren. Autogarage lässt sich leicht und mit wenig Kostenaufwand einrichten. Nähere Auskunft erteilt A. Bütikofer, Notar, Frutigen

6183



ROHRMÖBEL
Als Spezialität erstellen: Peddigmöbel in naturweiss oder jede Nuance gezeichnet; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India“. Neue Preise; verlangen Sie Katalog.

Rohr-Industrie, Rheinfelden 2334

INTERLAKEN
Carlton Hotel Brünig
ERÖFFNUNG 1. APRIL
Familien-Hotel am Höweg. Moderner Comfort. Zimmer mit Privatbad u. Toilette, fliessendes Wasser. Zentralheizung, Lift, freie, gedeckte Restaurations-Terrasse.

AD. RITSCHARD, PROP.

2332

Nous cherchons à placer
dans la Suisse romande un jeune homme sortant de l'apprentissage de cuisine et connaissant aussi la pâtisserie comme

Commis ou Aide de cuisine
Veuillez adresser offres à l'Hotel Wildbolz, Hiltterfingen. 2330

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc. 272

A VENDRE ou à louer à Martigny-Valais le

Grand-Hôtel du Mont-Blanc
90 lits, seul hôtel 1er ordre. Prix très avantageux. S'adresser à Madame Georges Morand, Martigny. 2311

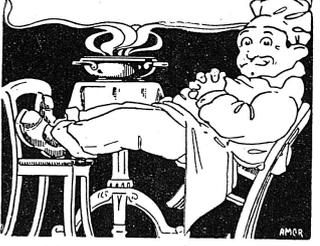
Staatlich geprüftes

Massage- und Badepersonal
vermittelt das Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Fachverbandes staatl. geprüfter Masseure u. Masseusen. Das Sekretariat, Seesstrasse 89, Zürich 2. Telefon S. 83.42. 2546

Layton

Verlangen Sie unsere neuen reduzierten Preise für

gefrorene Eier
ausgetrocknete Eier



John Layton & Co Ltd.
General-Vertretung für die Schweiz
11, Rue du Port
Genf

202

Schweizerische Bundesbahnen
Kreisdirektion II

Verpachtung der Bahnhofswirtschaft Thun
Die Bahnhofswirtschaft im neuen Aufnahmgebäude des Bahnhofes Thun ist auf frühestens 1. August, spätestens 1. Oktober 1922 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebschef, Leonhardsgraben 36 in Basel eingesehen werden. — Bewerbungen mit der Ueberschrift: „Pacht der Bahnhofswirtschaft Thun“ sind bis und mit 15. April 1922 der unterzeichneten Kreisdirektion vorzulegen. — Nähere Angaben sind bis Ende Juni 1922 verbindlich.

Basel, den 22. März 1922.

2333 **Kreisdirektion II.**

LUGANO
Zu vermieten oder zu verkaufen per sofort, das

HOTEL METROPOLE
mit sämtlichem Mobiliar. Grosser Park. Prachtvolle Lage. — Für Unterhandlungen wende man sich an: **B. Enderlin & Co, Lugano** 6194

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes

Hausorchester
sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines

Kunstspiel-Klaviers
(Marke Hupfeld) oder eines

Musik-Apparates
mit elektrischem Antriebe. Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.

Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

LA SEMEUSE
HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS, EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CULINIERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Telephone 12.29 524

Kurarzt
Spezialarzt für Rheumatismus und innere Krankheiten sucht Engagement im Berner Oberland. — Offerten sub Chiffre G. D. 2318 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JEUNE FILLE
de 22 ans, cherche place comme fille de salle dans Hôtel ou Restaurant, de préférence en Suisse française. Parle français et l'allemand. Entrée à convenir. Adresser les Offres à Mons. Plus Sauer, Eichholz, Granges, Soleure.

A LOUER
HOTEL HAUTE SAVOIE
1000 m. Lac et site incomparables. Ne seront prises en considération que les offres émanant de personnes ou de sociétés pouvant donner références et garanties. S'adresser: **Etude Mayor et Bonzon, notaires à Nyon.** 6190

Gesucht: 6190
Registrierkasse National
mit 6 Services, Hand- oder elektr. Betrieb. — Offerten sub Chiffre V. 3168 O. an Publicitas, Lugano.

ARGENTURE
Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels, etc. **ZOBRIST, Coulouvrenière 40, GENEVE, Teleph. Stand 987.**

Billiges Bonsbuch Extra-Angebot
So lange Vorrat, grosses Bonsbuch à 1680 Doppel-Bons, in Farben weiss, grün und blau, Einband braun Leder-Carton, 2326

| | | | | |
|------------|------|------|-----|-----------|
| 10 | 25 | 50 | 100 | Stück |
| à Fr. 2.30 | 2.20 | 2.10 | 2.— | per Stück |

Kaiser & Co, Marktasse 39/43, Bern



Magdalener Auslese 1921
Eug. Keel · Weinhandlung · Gossau
(St. Gallen). Telefon Nr. 115. Offerten und Muster auf Verlangen. 118

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Niederlage LUZERN — Schwanenplatz 7

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE**
extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko. (Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unserer Vertreter). Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)
Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)
VORLAGEN U. LAUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai
WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours
Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

242

Vacances et chemins de fer.

On lit dans la revue allemande «Das Hotel»:

«Les hôtels et les pensions, particulièrement ceux des petites stations balnéaires et climatiques éloignées du grand trafic, vont constater de plus en plus qu'une forte partie de la population allemande se voit contrainte par les malheurs économiques à renoncer à ses voyages de vacances, qui pourtant avaient passé à l'état de réelle habitude. C'est cependant dans ces milieux, composés surtout de gens de la bonne classe moyenne, fonctionnaires à traitement fixe et petits rentiers, que se recrutent les clients de ces stations et de leurs établissements hôteliers. Aussi croyons-nous que les considérations suivantes, développées dans un journal badois, sont importantes pour nos lecteurs de l'hôtellerie; elles touchent directement à leurs intérêts. Voici ce qu'écrivit ce journal: «Les prévisions, en ce qui concerne les séjours de vacances, ne sont guère favorables pour l'été prochain, à cause de la forte augmentation des taxes des chemins de fer et de la persistance du renchérissement de la vie. Pour porter remède à la situation, il faudrait en première ligne obtenir une réduction spéciale des taxes ferroviaires en faveur de cette catégorie de voyageurs.

«Avant la guerre, la garantie de vacances régulières pendant l'été constituait partout un droit particulier des fonctionnaires. Il est vrai que depuis lors les circonstances se sont considérablement modifiées. D'autre part, il n'y a plus guère de contrat de travail avec un employé qui ne lui assure également une certaine période de congé. Même dans les contrats avec les ouvriers, l'idée de vacances payées gagne toujours plus de terrain.

«Seulement l'octroi de vacances ne donne en soi aucune certitude que le but de celle interruption du travail sera réellement atteint. L'octroi de vacances doit être absolument accompagné de l'octroi de tarifs de faveur sur les chemins de fer, ou bien de l'organisation de trains spéciaux de vacances, afin de donner aux fonctionnaires et aux employés en congé la possibilité d'aller passer leurs journées de liberté dans des contrées où ils pourront retrouver les nouvelles forces physiques et intellectuelles qui leur sont nécessaires. L'organisation des trains spéciaux de vacances, tentée avec succès l'année dernière, quoique sur une échelle réduite, doit être développée dans une large mesure pour la prochaine saison d'été, car il est constaté maintenant que ces trains répondent à un besoin réel.

«Cependant une augmentation considérable du nombre des trains de vacances ne représente pas la meilleure solution, car il est difficile que des groupements importants de villégiateurs se trouvent constamment dans le cas d'en faire usage. Il serait préférable d'étudier en première ligne la question d'un tarif général de faveur pour ceux qui vont en vacances et qui en reviennent. La Fédération des syndicaux des employés allemands a entrepris des démarches dans ce sens auprès des organes compétents en démontrant la réelle nécessité de cette mesure.»

Note de la Réd. Bien que ces lignes aient été écrites en Allemagne et pour des Allemands, il nous semble que les idées qui y sont exprimées pourraient trouver en Suisse également une large application. Un «rabais de vacances» sur les taxes de nos chemins de fer et éventuellement l'organisation à certaines dates de «trains de vacances» à tarif réduit, pour le retour comme pour l'aller, auraient certainement une heureuse influence sur la fréquentation des hôtels petits et moyens de nos stations d'été, où l'on trouve le gîte et le couvert pour un prix relativement minime.

Tout le monde aujourd'hui est forcé de compter. Ceci est vrai pour les classes moyennes aussi bien que pour la classe ouvrière, plus vraie encore peut-être, car les premières ont à supporter des charges dont les ouvriers sont dispensés. Or le déplacement de toute une famille à une certaine distance coûte actuellement si cher qu'une foule de ménages seront forcés cette année de renoncer à quitter pour quelque temps la ville et ses fracas; ils devront économiser sur leurs voyages de vacances pour payer des impôts toujours plus lourds, des intérêts ou des loyers trop élevés. Le renchérissement, quoi qu'on prétende, n'a pas encore disparu, bien loin de là. Il ne suffit pas de recommander au public suisse de passer ses vacances en Suisse; il faut lui en donner la facilité.

Et combien de jeunes employés célibataires au revenu encore plus que modeste, qui doivent payer en tout cas une pension au lieu de leur domicile habituel, se feraient volontiers pendant leur vacances de bons clients de nos chemins de fer s'ils pouvaient voyager à prix réduit. La pension dans un petit hôtel d'une de nos stations d'été ne leur coûterait guère plus cher que leur pension ordinaire; mais eux aussi, hélas! doivent compter et se restreindre.

Les administrations suisses, dit-on souvent, prennent volontiers pour exemple ce qui se fait en Allemagne. Puisseient-elles agir de même dans cette question des tarifs de faveur pour les voyages de vacances. Mg.

Les charges de l'hôtellerie française.

On parle souvent, et avec raison, de la cherté des voyages et de l'impossibilité pour les personnes qui ne disposent pas de ressources élevées de fréquenter assidûment les restaurants et les hôtels.

Le public ne se rend généralement pas compte des charges considérablement aggravées qui, en Suisse comme en France, atteignent l'industrie hôtelière. C'est pourquoi, nous croyons qu'il n'est pas sans utilité de mettre sous les yeux de nos lecteurs un extrait de l'article fort documenté qu'a consacré à cet intéressant problème, dans l'«Echo de Paris», un sénateur français, M. Hughes Leroux, dont on connaît la compétence en matières de voyages et d'études d'ordre économique:

«Les chiffres que j'apporte ici, dit-il, reproduisent les augmentations de salaires qui, de mai 1914 à mai 1921, se sont produites dans la rétribution du personnel hôtelier français.

«Les gages d'un valet de chambre ont passé de 60 francs à 170 francs. Ceux d'une femme de chambre, de 50 à 170 francs. En 1914, elles «nelloyaient». Elles refusent aujourd'hui ce service. On a donc été contraint de leur adjoindre des femmes de ménage, dont le salaire atteint 185 francs par mois. Les gages du bagagiste sont montés de 100 francs à 200 francs.

«En 1914, aux heures où il était libre, il surveillait le chauffage des calorifères. Il ne veut plus entendre parler de ce cumul. On s'est donc trouvé dans l'obligation d'engager des employés au chauffage, dont le salaire atteint 400 francs par mois.

«Côté cuisine: les émoluments du cuisinier ont passé de 300 fr. à 550. Ceux de l'aide cuisinier, de 100 francs à 350. Les hommes de service, qui étaient payés 150 francs, en gagnent aujourd'hui 375; de même, le maître d'hôtel d'étage est passé de 75 à 300 francs; le caveiste, de 125 à 375; l'électricien, de 260 à 500; les lingères, de 140 francs par mois à 574.

«A l'aggravation de ces salaires d'espèces, il faut ajouter l'enflure des prix de la nourriture et de la boisson des employés. C'était, en 1914, une affaire de 105 francs par tête et par mois; elle croît aujourd'hui à 240 francs.»

Après avoir indiqué les conséquences de la loi de huit heures et sommairement énuméré tous les chapitres de misère, — aggravation de toutes les dépenses et de tous les frais — M. Hughes Leroux ajoute:

«Résumons maintenant, pour présenter un tableau d'ensemble, ces chiffres en lesquels s'encadre la vie coûteuse d'un palace parisien.

«Le nombre des employés proprement dits s'est élevé de 382 à 470; celui des ouvriers employés à l'entretien de l'hôtel, de 46 à 81. Les salaires de ces auxiliaires s'élevaient de 120,000 à 540,000 francs. Les gages du personnel proprement dit, de 405,000 à 1 million 75,000 francs. Tous ces gens-là sont nourris. C'est une dépense annuelle qui fut de 171,000 francs et qui aujourd'hui atteint 1 million. Le coût du vin tout seul a monté de 36,000 à 140,000 francs; la note du blanchisseur, de 90,000 à 265,000 francs; la décoration de l'hôtel, de 29,000 à 110,000 fr.; le charbon de cuisine, de 23,000 à 71,000 fr. Les objets de nettoyage: balais, brosses, toiles à laver, savon noir, ont crû de 23,000 à 108,000 francs; les dépenses de limbes, de 2,000 à 4,500 francs; les assurances, de 15,000 à 50,000; les prix de l'abonnement d'eau, de 40,000 à 80,000; les achats de linge, de 100,000 à 475,000 francs; les contributions, de 95,000 à 230,000. L'impôt sur le chiffre d'affaires, d'une part et, de l'autre, sur les bénéfices monte à 2,082,000 francs. Il faut encore ajouter à ces chiffres un accroissement des frais de publicité, de gaz, d'abonnement au téléphone, les dépenses des imprimés, l'habil-

lement du personnel. Et tout cela conduit à la production d'un budget qui, en 1914, s'élevait à 1,375,000 francs, et qui, en 1921, s'enfle à 6,140,000 francs.

«L'hôtellerie française, conclut l'honorable sénateur, souhaite autant que nous d'abaisser ses prix. Ne la frappons plus comme une propagatrice de luxe. Accordons à ces protestations et revendications l'attention qu'elles méritent.» (D'après le «Journal de la Cuisine».)

La police des étrangers au Conseil national.

La question de la police des étrangers revient bien souvent sur le tapis aux Chambres fédérales, une preuve qu'elle a créé bien du mécontentement et provoqué bien des réclamations.

Le 23 mars, le Conseil national avait à s'occuper de l'ordonnance du 29 novembre 1921 relative au contrôle des étrangers. Nos lecteurs connaissent les adoucissements apportés par cette ordonnance au régime précédent. Ils savent également que depuis sa promulgation de nouvelles facilités de circulation internationale ont été stipulées avec un certain nombre d'Etats; il s'agit du visa spécial ou de l'abrogation du visa obligatoire.

Les rapporteurs, MM. Jæger et Genoud, estiment qu'à l'heure actuelle des mesures exceptionnelles sont encore nécessaires à cause du chômage. La Confédération est mieux placée que les cantons pour avoir une vue d'ensemble sur le marché du travail. L'ordonnance diminue, en outre, les formalités qui étaient en vigueur jusqu'à maintenant pour l'obtention du visa. La question du séjour est remise aux cantons, qui peuvent accorder des autorisations allant jusqu'à deux ans. Ainsi le nouveau projet marque un réel progrès. Il réduit, dans une large mesure, les procédés tracassiers que l'on a critiqués. Dans la commission on a demandé, en outre, la suppression de l'Office des étrangers. Le Conseil fédéral estime que cela ne serait pas utile car il faudrait confier son travail à un autre bureau. Le personnel a d'ailleurs été sensiblement réduit. Il comprend aujourd'hui 90 personnes et sera ramené progressivement à 40.

La commission s'est inclinée et elle propose l'adoption de l'ordonnance.

M. Nobs, de Zurich, n'en réclame pas moins la suppression complète de l'Office fédéral des étrangers.

M. de Rabours (Genève) relève les inconvénients passés sous silence par les rapporteurs: «En matière de police, dit-il, les cantons étaient autrefois l'abyme de l'édifice. Du régime. Fiez ce que voudrais, ont passé au régime. Vous ferez ce que nous voudrons à Berne. Les cantons, il est vrai, peuvent désormais prendre des décisions en ce qui concerne le séjour prolongé des étrangers, mais l'Office des étrangers peut s'y opposer et l'instance suprême n'est pas le Conseil fédéral, mais un de ses sept départements: le département de justice et police. Malgré tout, cet office fait encore plus de mal que de bien et réduit les cantons au rang de simples préfectures.»

Il y a quelques mois, M. de Rabours avait déposé une motion demandant la suppression des visas avec l'Angleterre. Il constate avec satisfaction qu'il a été fait droit à son vœu et que des pourparlers sont en bonne voie. Il insiste sur la nécessité de les mener à bien avant la fin de ce mois.

M. Rodach (Genève) dit que la police fédérale des étrangers, tout d'abord enfant inoffensif, s'est transformée peu à peu en croque-mitaine dangereux et il souligne le tort immense qu'elle a causé au pays. Il préconise la suppression définitive des formalités du visa, tant dans les consulats qu'à la frontière du pays.

Enfin M. Baumann demande qu'on n'accorde l'autorisation d'entrée aux personnes qui viennent chercher du travail en Suisse qu'à la condition que les Etats dont elles sont les ressortissants traitent de même les Suisses qui se rendent dans le même dessein à l'étranger.

Dans une séance de relevée, M. le Conseiller fédéral Heberlin justifie, en s'appuyant sur les motifs déjà développés dans la matinée, le maintien du visa pour les étrangers. Puis le Conseil national, par 84 voix contre 32, approuve l'ordonnance du Conseil fédéral.

Suit une énumération des Etats dont les ressortissants peuvent entrer en Suisse sans faire viser au préalable leurs passeports. Si notre frontière est seulement entrouverte du côté de certains pays, c'est parce que nous devons encore nous protéger contre l'invasion de la main-d'œuvre étrangère.

Une déclaration qui réjouira nos lecteurs, c'est celle de M. Heberlin affirmant son espoir d'arriver à la suppression du visa pour les voyageurs et les touristes de la Grande Bretagne, et cela avant le début de la saison. Le Chef du Département de justice et police donne sur ce point des assurances à M. Zimmerli (Lucerne), puis il accepte la motion de M. de Rabours sur la matière.

La proposition de suppression de l'Office des étrangers présentée par M. Nobs est repoussée par 70 voix contre 32. Quant à la proposition de M. Rodach, tendant à faire examiner de nouveau par le Conseil fédéral la question de la suppression complète du visa, elle provoque un partage exact des voix, 45 contre 45. Le président se prononce en faveur du postulat Rodach.

Le postulat de M. Baumann, invitant le Conseil fédéral à examiner si l'entrée en Suisse des étrangers cherchant du travail ne devrait pas être subordonnée à la condition que les Etats étrangers accordent à réciproque à la main-d'œuvre suisse, est adopté sans opposition par l'assemblée.

Nous apprenons au dernier moment que le Conseil fédéral, les pourparlers avec l'Angleterre en vue de la suppression réciproque du visa ayant échoué, a décidé d'abroger, sans récipro-

cité, l'obligation du visa en faveur des ressortissants de la Grande-Bretagne, lesquels se trouvent donc placés sur le même pied que les Américains des Etats-Unis.

La Vme Journée des Suisses à l'étranger à la Foire d'échantillons de Bâle.

Pour la cinquième fois, le comité pour les journées badoises des Suisses à l'étranger convie les compatriotes établis dans d'autres pays, ainsi que leurs amis restés ou rentrés dans la patrie helvétique, à assister nombreux à la «Journée» qui leur est réservée chaque année pendant la Foire d'échantillons.

Depuis l'instauration de cette journée au printemps 1918, de grands progrès ont certainement été réalisés. Mais la tâche à remplir est encore plus grande. Pour la réussite de l'entreprise, le comité compte sur l'appui et la collaboration des autorités, des services consulaires, de la presse et des sociétés suisses dans les pays étrangers.

Cette année, une journée entière, celle du lundi 24 avril, est réservée à nos compatriotes du dehors. La matinée sera consacrée à l'étude de problèmes intéressant spécialement les Suisses de l'étranger. Une réunion aura lieu à 10 heures à la salle des conférences de la Foire. Après une allocution de bienvenue du président de la Journée, M. le Dr W. Meier, on entendra un rapport sur ce qui a été fait depuis une année, en Suisse, en faveur des compatriotes émigrés. Puis M. le Dr C. Ludwig, procureur général à Bâle, parlera de la «protection juridique des Suisses à l'étranger». Cette conférence sera suivie d'une discussion.

A 13 heures aura lieu, à la Foire, un dîner en commun et à 15 heures reprendront les conférences et les discussions. M. le Dr Ernest Bovet, professeur honoraire, secrétaire général de l'Association suisse pour la Société des Nations, traitera le sujet: «La Société des Nations et les Suisses à l'étranger», tandis que M. Schürch, rédacteur au «Bund», président de la commission des Suisses à l'étranger de la Nouvelle Société Helvétique, racontera des «souvenirs de colonies suisses».

Les discussions seront publiques et contradictoires et tout Suisse pourra y prendre la parole. Les associations suisses créées spécialement en vue de la défense ou de la sauvegarde des intérêts des Suisses à l'étranger, ainsi que les colonies suisses désireuses de déléguer des représentants officiels devant prendre la parole aux assemblées sont invitées à en nanter le comité de la Journée et à lui communiquer en temps utile ses suggestions, les vœux et les projets de résolutions qu'elles aimeraient voir soumettre à cette réunion annuelle.

A 20 heures, les participants se retrouveront au Casino de la Ville pour un souper en commun. Le repas sera suivi d'une soirée au caractère bien suisse et toute d'infiniment. Nos chants nationaux y alterneront avec des productions musicales, notamment avec des œuvres de Hans Huber, avec des jodels et avec des projections cinématographiques de nos plus beaux paysages suisses. Cette information sera redoublée aux Suisses émigrés une vision de leurs montagnes est due à l'Office suisse du tourisme.

Nous voulons espérer que les représentants de l'hôtellerie choisiront de préférence la journée du 24 avril pour visiter la Foire d'échantillons. Ils auront l'occasion d'y rencontrer, parmi les Suisses de l'étranger, nombre d'amis du tourisme suisse, nombre de compatriotes qui rendent à l'industrie hôtelière suisse, dans les pays où ils sont établis, des services dont il faut savoir se montrer reconnaissants.

Questions professionnelles

Hôtels d'internés. Suivant le «Démocrate» de Delémont, on serait un peu embarrassé à Berne de faire droit à certaines demandes d'indemnité. Ces cas n'avaient pas été prévus. Il s'agit des prétentions formulées par des hôteliers français ou allemands ayant quitté la Suisse depuis la guerre. — La question est certainement un peu délicate et compliquée, mais nous voulons espérer qu'on saura la résoudre équitablement, au mieux des intérêts de l'industrie hôtelière.

A propos de l'organisation des employés d'hôtel en Allemagne. On dit dans la revue hôtelière «Das Hotel» du 10 mars: «Il n'a pas échappé à ceux qui lisent attentivement les journaux professionnels des employés de l'hôtellerie et de la restauration qu'une vive lutte s'est déclarée ces derniers temps dans leurs organisations sur la question de savoir quelles associations d'employés doivent jouer du droit de participer aux négociations sur les tarifs des salaires. On conteste notamment la capacité de traiter à l'Union genevoise», société bien connue ayant son siège à Dresde, parce qu'elle refuse de s'affilier à un syndicat. «Das Hotel» n'a pas pris position jusqu'à présent vis-à-vis de cette querelle de famille; il ne le fera pas non plus maintenant. Cependant, à propos d'un mouvement déclenché parmi les employés, il tient à rappeler une décision hautement intéressante pour ses lecteurs, prise par la grande commission de la «Fédération des sociétés patronales allemandes», dans sa séance du 22 février à Berlin. Cette résolution, opposée — et à bon droit — à l'obligation de l'organisation ouvrière, est ainsi conçue: «La grande commission de la Fédération des sociétés patronales allemandes a eu connaissance de la tendance de divers groupements syndicalistes de ne concéder les avantages des dispositions tarifaires qu'aux ouvriers affiliés à l'une des trois principales organisations syndicalistes. La commission repousse cette tendance avec une grande énergie. Elle refuse de se laisser diriger, lors de la conclusion de contrats sur les tarifs des salaires, par d'autres considérations que des considérations économiques. En outre, elle est d'avis que cette revendication des syndicalistes est contraire à la liberté d'association garantie par la constitution et qu'elle grève des avantages déclarés à cette occasion et pour atteindre un pareil but, serait une faute impardonnable contre l'économie nationale allemande.»

Informations économiques

Le beurre ne baissera pas. A l'encontre d'une nouvelle publiée récemment, disant que l'Office fédéral de l'alimentation étudie une réduction du prix du beurre et que cette réduction de prix atteindrait 80 centimes par kilogramme, il y a lieu de remarquer que l'Office fédéral de l'alimentation n'a envisagé aucune réduction du prix du beurre et que la réduction prévue pour le fromage est bien inférieure à la somme de 1 franc indiquée.

Prix de vente du fromage. (Communiqué de l'Union suisse du commerce de fromage.) Les prix de vente seront de nouveau sensiblement réduits à partir du 1er avril prochain et les achats en gros facturés comme suit aux revendeurs: Fromage d'été tout gras 2 fr. 80 le kilo; fromage d'hiver gras 2 fr. 60 le kg.; fromage 3/4 gras, 2 fr. 40 le kg.; fromage 1/2 gras, 1 fr. 85 le kg.; fromage 1/4 gras, 1 fr. 40; fromage maigre 1 fr. 10 le kg. Il a été tenu compte, dans la fixation de ces prix d'une nouvelle baisse du prix du lait prévue pour le 1er mai.

La benzine chère. Le Comité de l'Association suisse des propriétaires de camions automobiles a fait des démarches auprès de l'Office fédéral de l'alimentation afin d'obtenir une réduction des prix actuels de la benzine. La section des marchandises monopolisées a en conséquence fait recommander aux deux grands trusts de réduire les prix actuels de la benzine. De son côté, la Confédération suisse propose de commencer à diminuer les prix des stocks de benzine dont elle dispose encore. L'Association suisse des propriétaires de camions automobiles étudie également la question de l'approvisionnement en benzine de ses membres à des prix réduits.

Lait et fromage. La Fédération des coopératives du lait et du fromage du nord-ouest de la Suisse, dans une assemblée tenue à Rheinfelden et à laquelle participaient les délégués de 175 sociétés locales et régionales, a accepté une nouvelle réduction du prix du lait de 6 centimes par litre dès le 1er avril. — La même décision (6 ct. de réduction pour le producteur) a été prise par l'assemblée des délégués des sociétés de laiterie et de fromagerie du nord-est de la Suisse. — D'après la «Gothard Post», la fabrique de lait condensé de Cham aurait offert aux producteurs 17 cts. par litre de lait livrable à la fa-

brique. — Dans leur assemblée du 20 mars, les délégués des producteurs suisses de lait se sont prononcés en faveur de la réduction de 6 centimes pour le producteur, en admettant que, grâce à une nouvelle action de secours de la Confédération, l'acquisition et la mise en valeur de la production en fromage soient assurées conformément aux garanties données auparavant par l'Union suisse du commerce de fromage. Les Fédérations laitières supporteraient une partie des pertes. Le Conseil fédéral a décidé en principe l'accroissement d'une subvention de 25 millions, dont 20 millions seraient fournis par la Confédération et 5 millions par l'Union des fromages. Les Chambres auront à se prononcer là-dessus. — Une nouvelle baisse de 4 ct. étant prévue pour le 1er mai, le prix du lait sera ainsi ramené à peu près au niveau d'avant-guerre. — Quant au fromage, son prix oscillerait entre 3 fr. et 3 fr. 50 le kilo.

Nouvelles diverses

Tombé d'un train. Le portier de l'Hôtel-Pension Regina, à Genève, M. Donat Epinger, de Sion, âgé d'une quarantaine d'années, père d'une nombreuse famille, qui était tombé du train direct de nuit non loin du pont de Marlavaux, près de Nyon, a succombé plusieurs jours plus tard, sans avoir repris connaissance, à l'infirmerie de Nyon où il avait été transporté après l'accident. Le corps a été ramené à Sion par camion-automobile.

Parc national romand. Nous avons annoncé qu'une initiative a été prise à Lausanne en vue de créer un parc national romand aux Diablerets, dans la région du Haut-de-Cry, et dans la sauvage vallée de la Lizerne. Des fonds ont été réunis à cet effet. Cette initiative soulève une vive opposition dans le canton du Valais. La création d'un parc national romand dans la région précitée aurait comme conséquence d'empêcher 800 têtes de bétail de pâturer pendant six mois de l'année dans la dite région. En outre le groupe du Haut de Cry est déjà constitué en districts francs pour la chasse et les chamois se sont multipliés de telle façon qu'ils causent de graves préjudices aux propriétaires des alpages situés plus bas.

Pour aller en Angleterre. Le groupe de Londres de la Nouvelle Société Helvétique rend attention au fait qu'il y a encore actuellement environ un million et demi de chômeurs en Grande-

Bretagne et que les perspectives pour les étrangers d'y trouver du travail sont des plus aléatoires. Les dispositions concernant l'immigration sont sévèrement appliquées. Toute personne allant occuper une place en Angleterre doit être en mesure de présenter une autorisation d'entrée. Cette pièce doit être demandée par le futur patron auprès du Ministère du travail, Employment Department, et être expédiée d'avance à l'employé. Pour un simple voyage ou un séjour en Angleterre, il faut être en mesure de prouver que l'on dispose de 12 à 15 livres sterling par mois pour l'entretien et de l'argent nécessaire pour le retour. Il est malheureusement arrivé parfois ces derniers temps que des jeunes gens, espérant trouver une place à bref délai dans ce pays, ont entrepris le voyage sans avoir des moyens suffisants. Ils tombèrent rapidement à la charge de l'assistance et durent être rapatriés par les soins des autorités.

Trafic

Les livres-poste se vendent mal. Le trafic postal continue à diminuer fortement. La vente des livres pour les deux premiers mois de l'année 1922, comparée à l'année 1921, accuse une réduction de plus d'un demi-million. C'est surtout dans le trafic international que la diminution se fait le plus sentir.

Glaris. La loi glaronnaise sur la circulation des automobiles prévoit que, pendant les mois d'été, la circulation est interdite le dimanche pendant quelques heures pour les automobilistes venant du dehors, tandis que les automobilistes du canton, peuvent circuler librement. Cependant, d'après les «Glarner Nachrichten», le Conseil fédéral a annulé un jugement du Tribunal de police de Glaris frappant un automobiliste de la Suisse romande. Ainsi donc, la circulation du dimanche serait libre pour tous les automobilistes jusqu'à l'adoption d'une loi nouvelle.

La conférence intercantonale des horaires. On écrit de Berne au «Journal de Genève»: «Cette importante conférence, dernière instance avant le Département fédéral des chemins de fer pour la mise au point du nouvel horaire C. F. F., a eu lieu à Berne du 13 au 16 mars. Elle avait à examiner pour l'ensemble de la Suisse 779 requêtes relatives au projet du nouvel horaire C. F. F. Avant la conférence, la direction générale des C. F. F. avait admis entre autres demandes celle de la municipalité de la Tour-de-Peilz con-

cernant l'arrêt dans cette ville des trains 1378 et 1385. L'importante question, pour le Valais, du maintien, durant toute l'année, du train 35, qui part de Brigue à 8 h. 55 pour arriver à Lausanne, à 11 h. 51, et du déplacement à l'après-midi du train 40 (en sens inverse) a été renvoyée, pour solution définitive, au Département fédéral des chemins de fer. Les délégués romands se sont plaints à juste titre du fait de la prolongation incompréhensible du trajet Paris-Milan par Val-lorbe et le Simplon. Il se trouve en effet que ce trajet dure deux heures et demie de plus que par la ligne du Gothard qui est sensiblement plus longue! Les riverains de la région Vevey-Moatreaux apprendront avec plaisir que la Compagnie de Navigation a consenti à rétablir, le dimanche, le bateau qui quitte Vevey vers 6 h. pour Bouvet-St-Gingolph, avec retour du Bouvet après 19 h.

Légations et consulats

Représentation espagnole à Bâle. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Emile Wenzinger-Bohny en qualité de consul honoraire d'Espagne à Bâle.

Suisse-Danemark. Le gouvernement danois a accordé l'exequatur à M. Fritz Cloetta, nommé consul général honoraire de Suisse pour le Danemark et l'Islande, avec siège à Copenhague.

Au Cap. Suite du décès de M. Guillaume-Benoît Eigenmann, consul honoraire de Suisse dans la ville du Cap, la gérance de ce consulat est provisoirement confiée à M. C. Boliner, de Lausanne, commerçant.

Nominations consulaires. Le Conseil fédéral a nommé consuls honoraires: 1. à La Paz (Bolivie) M. Oscar Obrist, commerçant (Aarau); 2. à Tampico (Mexique), M. Oscar Reimann, ingénieur de Zurich; il a nommé consul général à Sofia M. Ernest Jacob Schneberger, commerçant; consul général à Cincinnati M. Frédéric Glaser, architecte-ingénieur, de Bâle.

Lucerne. Le gouvernement argentin a accepté la démission de M. Juan Barbieri, vice-consul d'Argentine à Lugano. — M. Charles Heer, jusqu'ici agent consulaire de Belgique à Lugano, a été nommé vice-consul de Belgique dans la même ville avec juridiction sur le canton de Tessin. Par le fait de la création de ce vice-consulat, le canton du Tessin est détaché de la juridiction du consulat de Belgique à Lucerne.

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

| | |
|----------------------|------------------|
| Frühstücken-Café | Fr. 2.40 per Kg. |
| Restaurants-Mischung | 3.40 |
| Hotel-Mischung | 4.40 |
| Fremden-Mischung | 5.20 |
| Mocha pur | 5.20 |

Ce-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
 Indischer-Café, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.50 per Kg.
 Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
 Liqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich
 Häringsstrasse 17. Telefon: Hotting, 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Frische Landeier
 hat fortwährend abzugeben
**F. Morgenthaler, Eierhandlung,
 Langnau (Bern). 6192**

Schaf - Fleisch

Giggets und Carrés empfiehlt
 während in prima Qualität per
 Kg. Fr. 3.50 franko Talbahnstation

**G. Lüthi, Metzgerei,
 Thun. 2337**

Bon - Bücher

300, 1000, 1680 Bons,
 billigst ab Lager

Buchdruckerei
**A. Mæder Söhne
 Lichtensteig 2301**

Leistungsfähiges Versand-Metzgerei-Geschäft

mit guten Zugverbindungen, wünscht mit
 Hotels, Pensionen und Anstalten in Ver-
 bindung zu treten, zwecks Abnahme von

**Nierstücken - Stotzen - Suppenfleisch
 oder ganze Viertel von la. Ochsen und Rindern.**

**Ganze und halbe Kälber - Kalbsstotzen
 Kalbscarré - Kalbsbrüste**

Alles von nur hiesigen prima Tieren
 zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen be-
 fördert unter Chiffre S. N. 274 die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Pacht

einer guten Hotel-Pension mit 50-80 Betten, sucht geschäftsfähiges
 Ehepaar. — Gefl. Offerten unter Chiffre P. R. 2290 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Geigerin (Solistin)

dipl. Konservatorium Köln, sucht Engagement von Mitte Juli bis
 Mitte September, event. Ostern oder Pfingsten. Auf Wunsch erstkl.
 Cellist und Bratscher bezw. 1. oder II. Geiger zur Verfügung. Angebote
 unter Chiffre D. S. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme

überall bei um Abnahme
 Nachtragungen, Neueinrich-
 tungen, Inventuren zu besor-
 gen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard
 vormals Bär & Hohmann
 Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
 Bahnhofpostfach 100, Zürich.
 Revisionen — Expertisen. 266

Papierservietten!

Grosses Lager und billige Preise.
 Auf Wunsch H. Ausdruck von
 Reime und Namen. Anfragen an
H. Roth, Postfach 11312, Bern.

**Hotel- u. Restaurant-
 Buchführung**

**Amerik.
 System Frisch**

Lehre amerikan. Buchführung
 nach meinem bewährten System
 durch Unterrichtsbriefe. Hunderte
 von Anerkennungs-schreiben. Garan-
 tie für den Erfolg. Verlangen
 Sie Gesangsprospekt, Feins Referen-
 zen. Richte auch selbst in Hotels
 und Restaurants Buchführung ein;
 auf Wunsch nach dem System der
 Schweizer Hotelier-Vereine. Ordre
 vernachlässigte Bücher. Gehe auch
 nach auswärts. 188

Truffes du Périgord

pelées, brossées, Moreaux.
 Prix défiant toute concurrence.
 Ecrire Case postale
 3771, Lucerne. 2200

Flaschen

aller Art für Wein, Bier, Liqueur,
 Mineralwasser etc. in gläsern,
 braunem und halbwassern Glas
 liefert billigst das Flaschengesamt
A. Vögeli & Co., in Zürich 8.
 Telefon Hottingen 1281.
 Illustrierte Preisliste. 415

Zürcher & Zollikofer

toile élastique

Rideaux

guipure Balle

259

ST-GALL

EXPOSITION de L'ALIMENTATION FRANÇAISE GENEVE

♦

Bâtiment Electoral
 du 31 mars au 9 avril

Déjeuners — Cabarets — Concerts

Pour les dégustations de vins fins demander une
 invitation à la Direction Générale de l'Exposition.

Pour la première fois en Suisse; Au restaurant de
 l'Exposition; à midi et le soir

LES MEILLEURS RESTAURANTS
 DE FRANCE 6193

Trinken Sie BURGERMEISTERLI

Beliebter Aperitif

nur echt von E. MEYER BASEL, viele Rückseite der Etikette
 Fabrikation seit 1815

Directeur - Gérant

Hôtelier avec sa femme, très capable et énergique, connaissant à fond
 toutes les parties de l'exploitation d'un hôtel, demande place directeur-
 gérant en Suisse ou à l'étranger. Certificats et références à disposition.
 Offres sous chiffres B. R. 2317 à la Revue suisse des Hôtels,
 Bâle 2.

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere

Füll-Artikel

**RAHMCORNETS
 RAHMROLLEN
 GLACESCHALEN**

zu Fruchtessig das ausserlesendste Gebäck
ORIG. ZÜRCHERHUPPEN

Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges.
 Telefon Hott. 6729, Zürich 7, Eidmattstrasse 19.
 277

Gesucht: Gérant od. Pächter

für ein Hotel in der Zentralschweiz. Vorzügliche Gelegen-
 heit für jüngeres Ehepaar, sich durch eventuellen
 spätern Kauf eine schöne Existenz zu verschaffen. Sich
 zu melden unter Chiffre O. R. 2321 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

3074 Rentables Geschäft in Basel

zu verkaufen. HOTEL mit prima Restaurant,
 grossem, jährlichem Umsatz, enth.: zirka 50 Betten,
 Verreissung, alt bekanntes, sehr gut geführtes Geschäft,
 (aus Gesundheitsrücksichten). Bodenfläche: ca. 600 m².
 Amtliche Brandsatzung: Fr. 74,000.—, Kaufpreis
 Fr. 200,000.—, Anzahlung: Fr. 40,000.—, Auskuntft
 erteilt die Firma: 2309

C. VOLDERAUER
 Mittlere Strasse 58, in BASEL

Teppichhaus Schuster & Co. St. Gallen - Zürich

A louer à MONTREUX HOTEL DE LA PAIX

à proximité immédiate de la gare, 40 lits, café-restaurant et
 buvette, à louer meublée. Convientrait particulièrement pour
 chef de cuisine. Facilités pour preneur sérieux. 6187

Agence Immobilière P. Furer, Montreux.

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any
 other English Journal circulating on the Continent.
 Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Grande baisse de prix

sur tous les accessoires de billard:
 draps, bandes, billes, queues, etc.

Marchandises der 1^{er} choix.

Se recommander **Fr. Baeriswyl**, Schindlerstrasse 20,
 Zurich.

Gri-Gri

Ihren Gästen zuliebe

versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem
 neuen Biscuit hergestellt aus
 skandinavischen Rezept. Der eigen-
 artige Wohlgeschmack macht es
 sowohl für Herren als auch für
 Damen sehr beliebt. Für Hotels und
 Restaurants führen wir eine Spezi-
 alpackung. Verlangen Sie Muster.
 Galactina, Schweiz, Kinder-
 schokolade Belp (Bern).

J. COTTINELLI CHUR

VELTLINER

OFFEN @
 IN FLASCHEN

la. Veltlinerweine

Fili, Trippi & Cie., Samaden

Offene und Flaschen-Weine

Besitzer ausgesuchter Rebberge
 „Grumello“ in Sondrio, Veltlin.

2245